Dreizehnter Jahrgang. Nr. 283. Montag, den 13. Oktober 1884.

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: **Sigmund Bródy.**

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach aufliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Parlamentarische Beredsamkeit.

Budapest, 12. Oktober.

Seit den Zeiten der Renaissance galten die römischen Klassiker für das unerreichbare Ideal des Stiles. Darum ward auch die römische Sprache und Grammatik die Grundlage der Erziehung für alle Gebildeten; man kannte noch keine größeren Dichter als Horaz, Virgil und Ovid, keine geschmackvolleren Geschichtsschreiber als Livius, Sallustius und Tacitus; Cicero aber wurde als Ideal der Beredsamkeit bewundert. Niemand konnte auf Bildung Anspruch machen, der diesen nicht gelesen und studirt hatte. Selbst die Damen der Renaissance waren oft im Stande, lateinisch zu sprechen und zu schreiben; die Sprache und Literatur des alten Roms war eben das allgemeine Mittel der Verständigung für die Gebildeten aller Nationen. Die viel edleren Dichter und Prosaiker Griechenlands waren blos den Gelehrten bekannt; das Lateinische blieb die Sprache der Kirche und der Diplomatie, aller Verträge und Diplome. Kaiser Rudolf von Habsburg hatte aber keine gelehrte Erziehung erhalten, er war der Mann des Schwertes und verstand nicht Latein und so war er der erste Monarch, der seine Erlässe und Diplome in seiner Muttersprache verfertigen ließ und unterschrieb. Sein Beispiel fand in anderen Ländern Nachahmung und die Landessprachen verdrängten nach und nach die gelehrte todte Sprache aus dem öffentlichen und privaten Leben. Dichter und Schriftsteller höchsten Ranges erstanden bei jeder großen Kulturnation, aber trotzdem erhielt sich die Tradition der römischen Klassiker, das Studium der lateinischen Sprache und Literatur blieb die Grundlage der Knabenerziehung, und der ciceronische Stil mit seinen symmetrisch aufgebauten Perioden, seiner würdevollen, manchmal überladenen Pracht und seinen gekünstelten Phrasen übte bis auf unsere Zeit einen unwiderstehlichen Einfluß auf alle öffentlichen Reden, besonders in unserem Lande, wo die lateinische Sprache erst vor fünfzig Jahren durch die ungarische verdrängt wurde.

In England war es die Reformbill, welche die alten pathetischen, oft schwülstigen Reden aus dem Parlament verbannte. Es wurden jetzt auch solche Männer in's Parlament gewählt, die nicht in Oxford und Cambridge ihre Studien gemacht, lateinisch nicht verstanden und mit den rhetorischen Künsten unbekannt waren, aber mit scharfer Logik ihre Ansichten klar zu entwickeln vermochten und eine natürliche Beredsamkeit besaßen, welcher die Schulgelehrten ihre Anerkennung nicht versagen konnten. Die berühmtesten dieser Redner neuer Schule waren Cobden und Bright. Seither gewöhnte man sich im Parlamente, alle Fragen in einem konversationellen Tone ruhig zu besprechen. Man fand den Appell an die Leidenschaften und jedes Pathos geschmacklos, die gefeilten Redensarten, die Citate aus römischen Klassikern und der phrasenhafte Schwulst kamen aus der Mode, man verzichtete darauf, die Zuhörer überreden zu wollen, man suchte sie zu überzeugen, man wendete sich an ihren Verstand, nicht an ihre Leidenschaften, sie sollen nicht glauben, sondern wissen.

Bei der Gemeinsamkeit der europäischen Bildung machen die geistigen Strömungen sich überall fühlbar; auch bei uns verschwindet allmälig der pomphafte Stil, eine rhetorisch schöne Rede ist in unserem Parlamente eine seltene Erscheinung, dagegen hören wir um so häufiger ganz salope Reden, formlos und platt, die zwar keine Ueberzeugung, wohl aber bedeutende Langeweile erwecken. Die alte rhetorische Schule ist im Aussterben begriffen, die neue fängt erst jetzt an, sich Geltung zu verschaffen, das große Publikum aber ist auch von der Kanzel an große Phrasen gewöhnt und bei Fest- und Programmreden sucht es noch immer mehr die bekannten Redekünste und die schöne Form als den Gedanken; es hat sich mit dem prunklosen Adel des Ausdrucks innerer Ueberzeugung noch nicht befreundet, während unsere Redner sehr oft das berühmte Wort Voltaire's vergessen: jedes Genre ist gut, mit Ausnahme des langweiligen.

Unsere Zeit ist nüchterner, als die jüngstvergangene. Der große Kampf der Emanzipation der Mittelklassen hat mit dem Triumphe der Gleichheit vor dem Gesetze geendet; heute handelt es sich nicht mehr um solch' gewaltige Prinzipien, es ist daher gerathen, den tragischen Kothurnus abzulegen und die volkswirthschaftlichen Fragen, welche an die Oberfläche treten, in bürgerlich prosaischer Weise zu besprechen. Höchstens bleibt dem Redner die persönliche Invektive, in der Disraeli das Unübertreffliche geleistet, um seiner Beredsamkeit Nachdruck zu verleihen. Damit wollen wir aber durchaus nicht die platte Gedankenlosigkeit der Mehrheit unserer Parlamentsreden entschuldigen; es ist ebenso unziemlich, in Pantoffeln und im Schlafrock vor die Oeffentlichkeit zu treten, wie auf Stelzen zu gehen. So nervös unsere Generation ist, ebenso leicht werden ihre Nerven abgespannt; wir lieben heute auch auf der Bühne die hohe Tragödie nicht so sehr, wie das bürgerliche Schauspiel; für gewöhnliche Zeiten und Verhältnisse paßt das oratorische Pathos nicht mehr. Nur eine große Ueberzeugung macht jetzt den Redner, die großen Ideen aber sind bei uns von der Tagesordnung abgesetzt; wundern wir uns daher nicht, wenn die nächste Sitzungsperiode unseres Parlaments einen schläfrigen Verlauf nimmt. Ein großer Kampf ist ja nur dort möglich, wo große Ideen gegeneinander ins Feld geführt werden, wo die Freiheit oder Unabhängigkeit bedroht ist und die edlen Leidenschaften erweckt werden. Höchstens könnten es die Herren Antisemiten sein, die einen Skandal hervorrufen, in welchem es der Mühe verlohnte, die heraufbeschworenen Gespenster des Mittelalters mit voller Energie zu bannen.

Franz Pulßky.

Budapest, 12. Oktober.

⁂ In Wien und Budapest veröffentlichen heute die Amtsblätter gleichzeitig drei, auf die Einberufung der **Delegationen** bezügliche allerhöchste Handschreiben Sr. Majestät. Das erste dieser Handschreiben ist an den gemeinsamen Minister des Aeußeren, Grafen Kálnoky, gerichtet; er wird durch dasselbe vom Einberufungstermin (27. Oktober) in Kenntniß gesetzt und zugleich beauftragt, wegen Einbringung der betreffenden Vorlagen das Erforderliche zu veranlassen. Die zwei anderen Handschreiben sind an die Ministerpräsidenten Graf Taaffe und Koloman Tißa gerichtet, welche beauftragt werden, wegen Einberufung der Delegationsmitglieder das Entsprechende zu veranlassen. Wir haben das an den Ministerpräsidenten Tißa gerichtete allerhöchste Handschreiben bereits gestern veröffentlicht; jenes an den Grafen Taaffe stimmt mit dem ersteren wörtlich überein.

⁂ Die Regierungspartei des Abgeordnetenhauses hat heute im Klublokale dem **Ministerpräsidenten Tißa** zu seinem morgigen Namenstage gratulirt. Als Sprecher fungirte dabei der Partei-Vizepräsident Nikolaus Szathmáry, dessen kurze Beglückwünschungsrede der aufrichtigen Verehrung und Ergebenheit der Partei Ausdruck verlieh.

⁂ Die „Bud. Korr." schreibt: „Mit Bezug auf unsere gestrige Mittheilung, wonach der Abgeordnete Dr. Albert **Berzeviczy** an Stelle Karl Szász' als Ministerialrath ins Kultus- und Unterrichts-Ministerium berufen werden dürfte, erfahren wir, daß man sich in kompetenten Kreisen allerdings mit der Frage beschäftige, wer der Nachfolger Karl Szász' sein solle, und daß unter den hiezu geeigneten Personen Dr. Berzeviczy an hervorragender Stelle in Kombination kommt, wird Niemanden Wunder nehmen; es wird uns jedoch aus bester Quelle versichert, daß eine Entscheidung in dieser Richtung noch nicht getroffen worden ist."

⁂ Im Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel wurde die Veterinär Abtheilung und die Viehzucht-Abtheilung zu einer Sektion vereinigt und mit deren Leitung der bisherige Chef der Präsidialabtheilung, Sektionsrath Alexander **Bernolák**, betraut. Der Direktor des Thierarznei-Instituts Professor Béla Tormay wurde als Fachreferent für landwirthschaftliche Angelegenheiten in dieses Ministerium berufen.

Ausland.

Budapest, 12. Oktober.

Zur Tagesgeschichte.

Die „Hamburger Nachrichten" erhalten aus Friedrichsruhe vom 8. d. folgende Nachricht: „Bei einem heute hierselbst stattgehabten Diner ließ sich's Fürst Bismarck augenscheinlich angelegen sein, die in letzter Zeit die Presse durchlaufenden Gerüchte, betreffend Differenzen zwischen ihm und dem gegenwärtig als Gast in Friedrichsruhe anwesenden deutschen Botschafter in London, Grafen Münster, durch besonders liebenswürdig-kordiale Behandlung seines Gastes auf's unzweideutigste zu widerlegen. Auch ließ der Kanzler durchblicken, daß es ihm lieb sein werde, wenn der Bestand dieses guten Einvernehmens zwischen ihm und dem Grafen Münster weiteren Kreisen zur Kenntniß gebracht würde." Das genannte Blatt bemerkt dazu: „Der Wunsch des Reichskanzlers, dem vorstehend entsprochen ist, bezieht sich zunächst wohl nur auf die behauptete persönliche Verstimmung des leitenden Staatsmannes gegen den Grafen Münster. Was das Verbleiben des Letzteren auf dem Londoner Botschafterposten betrifft, so würde nach Lage der Verhältnisse das Verbleiben des Grafen — die zeitweilige Rückkehr desselben dorthin ist selbstverständlich — als Anzeichen dafür zu betrachten sein, daß Fürst Bismarck jetzt eines bereitwilligeren Entgegenkommens der englischen Regiernng den berechtigten deutschen Unternehmungen gegenüber sicher ist."

Die „République Française" bemerkt, indem sie auf die bevorstehende egyptische Konferenz hinweist, Folgendes: Ein usurpatorischer Akt hat zur Bildung der Liga der bedrohten Interessen geführt. Die egyptische Frage ist durch die Schuld Englands eine europäische geworden. Europa kann nicht dulden, daß eine einzige Macht den Weg nach Indien und China beherrsche. Die Besitzergreifung des Nilthals durch England wäre das Signal zur Theilung des ottomanischen Reiches und für eine europäische Konflagration, die das friedensbedürftige Europa vertagt wissen will. Es ist unmöglich, daß England länger darauf beharrt, Europa zu trotzen und dasselbe zu äußersten Beschlüssen zu drängen.

Ueber den angeblichen Plan der englischen Regierung für die Neueintheilung der Wahlbezirke bringt der konservative „Standard" nachstehende Mittheilungen: In der Hauptsache berichtigt der Plan die auffällige Ungleichheit zwischen der Vertretung der Bevölkerung der ländlichen Bezirke und der Städte. Alle Städte mit weniger als 10,000 Einwohner gehen in den Grafschaften auf; Städte mit weniger als 40,000 Einwohnern verlieren einen Deputirten; Städtebezirke mit 100,000 Einwohnern erhalten zwei, mit mehr als 300,000 Einwohnern vier, mit mehr als 400,000 Einwohnern sechs Deputirte. Die Grafschaften werden in zwei bis drei Divisionen eingetheilt, jede Division wird mit zwei Deputirten bedacht. Künftighin soll das Unterhaus 652 (21 mehr als jetzt) Mitglieder zählen. Dann entfielen auf England mit Wales 484, auf Schottland 58, auf Irland 101, auf die Universitäten 9 Deputirte. Die Städte würden dann 369, die Landkreise 238 Sitze haben.

Die Einladungen zur Congo-Konferenz, welche Ende Oktober oder Anfangs November in Berlin zusammentreten dürfte, sind bereits an die Regierungen von England, Frankreich, Spanien, Belgien, Holland und der Vereinigten Staaten ergangen. Man hofft in Berlin, daß alle Mächte sich beeilen werden, die Einladung anzunehmen, und daß selbst England nicht leicht im Stande sein werde, dieselbe abzulehnen. Als Zweck der Konferenz wird die Reform und Kodifikation des internationalen Kolonialrechtes auf Basis der Freiheit des Handels für alle Nationen in den künftig zu gründenden Kolonien bezeichnet. Es gilt als selbstverständlich, daß die eventuellen Beschlüsse der in der Konferenz versammelten Kolonialmächte erst dann in das internationale Recht übergehen werden, wenn sie nachträglich von allen, auch von den auf der Konferenz nicht vertretenen Großmächten ratifizirt werden. Nach einer in hiesigen diplomatischen Kreisen verbreiteten Nachricht werden keine besonderen Delegirten zur Congo-Konferenz nach Berlin entsendet werden, sondern es werden die betheiligten Mächte durch die in der deutschen Reichshauptstadt akkreditirten Botschafter und Gesandten vertreten sein.

Wie der „Pol. Korr." aus Sophia gemeldet wird, hat Herr Natschewitsch, welcher unter dem Kabinete Zankoff die Stellung des diplomatischen Agen-

ten Bulgariens in Bukarest angenommen hatte, sein in Folge des Amtsantrittes des Kabinets Karaweloff eingereichtes Demissionsgesuch zurückgezogen und begibt sich nächstens aus Sophia abermals auf den erwähnten Posten. Da Herr Natschewitsch zu den einflußreichsten Führern der Konservativen in Bulgarien zählt, wird das in Rede stehende Fakum als Anzeichen aufgefaßt, daß die Konservativen sich der Opposition gegen das Kabinet Karaweloff nicht anschließen, sondern sich eine unabhängige Haltung in der Sobranje wahren werden.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal."

Am 16. Oktober beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. September zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfinde. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adreßschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 12. Oktober.

* **Wetterbericht.** Die Witterung war heute Morgens trüb, später zeitweise sonnig, das Thermometer zeigte Morgens 5 Grad R., Mittags 10 Grad R. Das Barometer ist auf 757·5 Mm. gestiegen. Die Depression (748—750) erstreckt sich vom nordwestlichen Theile Rußlands über Ungarn, mittlerer Luftdruck (760—762) ist im westlichen und südlichen Theile des Kontinents. In Ungarn ist bei stellenweise starken Winden verschiedener Richtung die Temperatur gefallen, der Luftdruck hat im Nordosten abgenommen, im Südwesten zugenommen. Das Wetter ist veränderlich, zeitweise sonnig, mit zahlreichen, zumeist nächtlichen Regen. Niederschläge wurden in den letzten 24 Stunden gemeldet: Arad 17, Neusohl 5, Budapest 1, Debreczin 12, Erlau 3, Ungarisch-Altenburg 2, Akna-Szlatina 2, Großwardein 9, Orsova 7, Pancsova 2, Schemnitz 6, Szatmár-Németi 12, Szegedin 2, Temesvár 12, Trencsin 4, Ungvár 5, Agram 3 Mm. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist im Nordwesten kühles Wetter bei langsamer Aufheiterung, im Südosten veränderliches Wetter mit Regen zu erwarten.

* **Adelsverleihung.** Se. Majestät hat dem Budapester Großhändler und Bács-Bodroger Grundbesitzer Heinrich Freund, sowie dessen gesetzlichen Nachkommen, in Anerkennung der auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste, den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Tößegi" verliehen.

* **Ernennungen.** Der König hat dem Honvéd-Hauptmann in Pension Ludwig Leßczynski den Charakter eines Titular-Majors verliehen. — Der Finanzminister hat den Finanzkonzipisten 1. Klasse Akos Kristyóri zum Finanzsekretär 2. Klasse, der Justizminister den Vizenotär am Hermannstädter Gerichtshofe Dr. Albert Haupt zum Notär ernannt. — Der Szt.-Tamás-Pußtaer Grundbesitzer Stephan Szöke wurde vom Ackerbauminister zum wirthschaftlichen Referenten für den oberen Solter Bezirk des Pester Komitats ernannt.

* **Se. Majestät der König** trifft morgen Früh aus Wien zu längerem Aufenthalte in Gödöllö ein.

* **Das Kronprinzenpaar** langt auf seiner Reise von Nagy-Károly morgen Früh um 3 Uhr in Steinbruch an und wird, wie wir erfahren, über Kelenföld auf der Linie der ungarischen Staatsbahn die Reise nach Wien fortsetzen.

* **Oeffentlicher Dank.** Der Szegvárer Grundbesitzer Bernhard Lázár hat zu Händen des Unterrichtsministers zu Unterrichtszwecken 4000 fl. in fünfperzentigen Staatsobligationen gespendet, welche Summe der Minister dem „ungarländischen Lehrerwaisenhaus-Fond" zugewendet hat. — Die Fabrikanten Brüder Thonet haben für die Kolacsnóer Kommunalschule ein Gebäude nebst Garten im Werthe von 3700 fl. überlassen und dasselbe eingerichtet, der Kolacsnóer Einwohner Johann Mátyás aber hat für dieselbe Schule einen Grund im Werthe von 400 fl. gespendet. Allen diesen Spendern spricht der Minister Dank und Anerkennung aus.

* **Namensänderungen.** (Aus dem Amtsblatte.) Julius Deutsch (Homoród) in Dáni; Anton Friedmann (Budapest) in Ferenczi; Ludwig Lukesch (Szarvas) in Inczédi; Nikolaus Palm (Budapest) in Pálmai; Philipp Rottmann (Arad) in Rutkai; Marie Predl (Léva) in Szende.

* **Eine Königsfamilie in der Quarantaine.** Aus Athen wird der „P. K." vom 5. d. geschrieben: Nachdem die königliche Yacht „Amphitrite" vorigen Freitag, 2 Uhr Nachmittags, im äußeren Hafen von Corfu bei Vido Halt gemacht und dort den Sekretär des Sanitätsamtes von Corfu als Sanitätswächter eingenommen hatte, begab sie sich direkt hieher. Die für Provenienzen aus österreichisch-ungarischen Häfen vorgeschriebene fünftägige Quarantaine begann mit dem Eintritte des Sanitätswächters an Bord. Gestern um halb 10 Uhr Vormittags langte die königliche Familie, die gelbe Lazarethflagge am Mast, im Lazarethe von St. Georg in der Bai von Salamis an und warf auf dem ihr vorher bezeichneten Platze den Anker aus. Der Minister-Präsident Trikupis und die übrigen Mitglieder des Kabinets erwarteten die heimkehrende Königsfamilie und begrüßten sie von der Ferne, während König Georg sich ausschiffen ließ und über eine halbe Stunde lang mit Herrn Trikupis, selbstverständlich aus angemessener Entfernung, konferirte. Mittwoch, den 8. d., um 2 Uhr Nachmittags, endet die Beobachtungs-Kontumaz und die königliche Familie wird sich dann sofort in das halbverbrannte königliche Schloß, dessen Reparatur erst im nächsten Monate in Angriff genommen werden wird, begeben. Vielleicht wird wegen des überaus herrlichen Wetters noch ein Aufenthalt im Lustschlosse Dekelien genommen.

* **Der Bischof Karl Szász** wurde heute in der Kirche auf dem Calvinplatze als Pfarrer der Pester evangelischen Kirchengemeinde H. K. feierlich installirt. In der Kirche hatte sich ein vornehmes Publikum eingefunden, u. A. der weltliche Oberkurator Graf Ludwig Tißa, Lorenz Tóth, Moriz Ballagi, Thomas Vécsey, Ludwig Kármán ꝛc. Nächst dem Altare hatten in den linken Bankreihen die Mitglieder des Presbyteriums, in den rechten zumeist Damen Platz genommen. Der Gottesdienst begann um 10 Uhr. Pfarrer Paul Sipóss installirte nach demselben den neuen Pfarrer Karl Szász, worauf dieser eine fast einstündige Predigt hielt. Als Szász die Kirche verließ, tönten ihm lebhafte Eljenrufe entgegen. Graf Ludwig Tißa beglückwünschte ihn und versprach ihm die wirksame Unterstützung des Presbyteriums.

* **Das Kunstgewerbemuseum** wurde heute Vormittags vom Unterrichtsminister August Trefort im Beisein eines zahlreichen und distinguirten Publikums feierlich eröffnet.

Bei der Feier waren vertreten: Das Unterrichtsministerium durch die Ministerialräthe Julius Forster, Ludwig Markusovßky, Titus Kárffy und Baron Karl Hornig, die Sektionsräthe Emerich Szalay, Johann Klamarik und Oskar Gömöry ꝛc.; die Gesellschaft für bildende Künste durch Direktor Gustav Keleti, Sekretär Karl Smrecsányi und Kustos Karl Telepy; der Landes-Industrieverein durch die Direktionsmitglieder Alexander Havas, Koloman Eöri-Farkas, K. L. Posner, Andreas Thék, Julius Jungfer, Direktor Samuel Mudrony und Sekretär Moriz Gelléri; das technologische Museum durch Direktor Otto Taborßky und Kustos Moriz Straub. Anwesend waren ferner: Direktion und Professorenkörper der Musterzeichenschule und Gewerbeschule, die Herren Oberpostdirektor Michael Gervay, Graf Stephan Keglevich, Albert Berzeviczy, Graf Eugen Zichy, Moriz Wahrmann, Karl Pulßky, königl. Rath Ludwig Rósa, die Architekten Anton Weber und Béla Benczur u. s. w. Punkt 11 Uhr traf Minister August Trefort in Begleitung des Staatssekretärs Gedeon Tanárky, und bald darauf Graf Paul Széchenyi in Gesellschaft des Staatssekretärs Alexander Matlekovich ein. Die hohen Gäste wurden vom Museumsinspektor Georg Ráth, vom Kustos Alexander Uhl, vom Ministerialrath Emerich Szalay und vom Ministerialkonzipisten Eugen Radisics empfangen. Herr Georg Ráth richtete hierauf an Minister Trefort eine Ansprache, in welcher er mit Freuden konstatirte, daß dem bisherigen Raummangel des Museums nun durch die Fürsprache Sr. Exzellenz abgeholfen sei. Redner betonte, daß alle die ausgestellten Gegenstände nicht etwa zu Ausstellungszwecken angefertigt, sondern aus der Wohnung der betreffenden Industriellen oder von den Privatbesitzern, welche sie bestellt hatten, herbeigeschaft worden seien. — In seiner Erwiderung sagte Minister Trefort, durch die Erweiterung der Anstalt sei nun für dieselbe ein erträgliches, anständiges Provisorium geschaffen; das Definitivum werde erst dann zustandekommen, wenn die Legislative ihn zum Ankaufe des Beleznay-Gartens und zur Erbauung eines Museums und einer Gewerbeschule auf diesem Grunde ermächtigen werde. Dieses Definitivum — fuhr der Minister fort — werde nur dann von Werth sein, wenn das Land mit der Sache sympathisiren wird. Er appellire an die Vaterlandsliebe, unter welcher er nicht das versteht, daß man sich für alle vaterländischen Erzeugnisse begeistere, selbst wenn sie schlecht und theuer sind, sondern daß wir das Vaterland nicht blos mit Worten lieben, daß wir uns auch für Literatur, Wissenschaft, Kunst und heimische Industrie interessiren. Redner habe nie an dem Schicksale des Landes verzweifelt; er sei stets der Ansicht gewesen, daß dem, der sich zu helfen wisse, auch Gott helfe. Hierauf erklärte der Minister die Anstalt für eröffnet. Nun folgte die eingehende Besichtigung der Anstalt und die Minister sprachen wiederholt ihre Anerkennung über das Gesehene aus

* **Aus Polizeikreisen.** Die „grandiose" polizeiliche Untersuchung fand heute vorläufig ihren Abschluß, indem, wie wir erfahren, Oberstadthauptmann Thaiß, der die Skandale satt zu haben scheint, dem Polizeirath Majthényi die Weisung ertheilte, die Protokolle zu sichten und in zwei Partien zu theilen. Die gegen den Konzipisten Albert Minorich und seinen Agenten Adam Bleyer aufgetauchten Anklagen werden abgesondert und dem Strafgerichte, wo gegen Minorich ohnehin eine Untersuchung vorliegt, übergeben. Ueber jene Beschuldigungen und Verdächtigungen gegen mehrere höhere und niedrigere Polizeibeamte, welche Minorich seinem Verhöre schriftlich beischloß, wird der Oberstadthauptmann, nachdem noch die nöthigen Ergänzungen vorgenommen worden sind, einen Bericht abfassen, die entsprechenden Protokolle dem Berichte beilegen und sodann dem Minister des Innern unterbreiten, damit höheren Ortes die Entscheidung getroffen werde, ob mit den Verhören der Voruntersuchung Genüge geschehen sei, oder ob noch weitere Verhöre und Recherchen nöthig wären, bevor die ganze Angelegenheit an das kompetente Strafgericht abgetreten wird. Inzwischen wurde das letzterwähnte Aktienmaterial mit einem interessanten Protokolle bereichert, über dessen Zustandekommen uns Folgendes mitgetheilt wird: Außer Minorich und Bleyer trat noch ein Polizeibeamter als Purifikator mit Enthüllungen auf, die gleichfalls vom Polizeirath Majthényi zu Protokoll genommen wurden. Entsprechend dem von uns im vorgestrigen Berichte erklärten Anklagesystem geschah auch auf den Kanzlisten B. Berufung und derselbe gab unter Anderem an, daß zwischen dem Cafétier S. und dem größten Theil der Beamten der Oberstadthauptmannschaft ein sträfliches Verhältniß herrsche. Polizeirath Majthényi berief demzufolge den Cafétier S. für gestern Abends zu einem Verhör, welches längere Zeit währte. S. ließ sich nicht so leicht herbei, Rede und Antwort zu stehen, erst nachdem Polizeirath M. erklärte, daß er ihn nicht als Angeklagten betrachte, verantwortete sich S. bezüglich der gegen ihn erhobenen Verdächtigung, dann aber machte er über die angebliche Thätigkeit B.'s Angaben, die geradezu ungeheuerlich klingen. S. berief sich bei jedem Punkte auf eine Reihe von Zeugen und so dürfte die famose Polizei-Affaire kaum ohne öffentliche Schlußverhandlung ablaufen.

* **Hauptstädtischer Munizipalausschuß.** Für die Generalversammlung am nächsten Mittwoch stehen folgende Gegenstände auf der Tagesordnung:

Wahl je eines Mitgliedes in den Verwaltungs-Ausschuß, in den Central-Wahlausschuß, in die Volkstheater-, Bau-, Steuer- und Militärkommission; Modifikation des Regalstatuts; Lizitationsresultat betreffs Verpachtung städtischer Ackerfelder; Pachtangelegenheiten; Verwerthung der alten Mauthhäuser an der Kerepeser- und Steinbrucherstraße; Taxenermäßigung für Produktionen im Stadtwäldchen und Extravillan; Vergrößerung des Landes-Ausstellungsplatzes und einschlägige Eingabe des Kioskpächters Koloman Breßlmaier; Normativ betreffs Wahrung der Aussicht bei Villenbauten im Ofner Gebirg; Expropriation des Paldt'schen Hauses in der Festung und des Hauses der Magdalena Bölcs am Blocksberg; Modifikation des Regelirungsplanes betreffend die Umgegend der städtischen Kavalleriekaserne an der äußeren Kerepeserstraße; Kassenrevisionsresultate; Approvisionirungsangelegenheit; Bedeckung der anläßlich des neuen Gewerbegesetzes gehabten Kosten; Eingabe des Grafen Eugen Zichy und Interessenten, betreffs Belassung eines Panorama's auf dem Ausstellungsplatze; Vorlage betreffs der von Dr. Franz Roth beabsichtigten Errichtung einer Heilanstalt; Waisenhausangelegenheiten.

* **Eine gestörte Vorlesung.** Der gewesene Rabiner von Neupest, Szterényi, hielt heute Nachmittags in einem Saale des evangelischen Schulgebäudes vor einem sehr zahlreichen Publikum einen Vortrag über „die Nothwendigkeit der Reform des Judenthums". Da derselbe jedoch nach etwa zehn Minuten von den Anwesenden unter großem Spektakel unterbrochen wurde, erklärte der Polizeikommissär Karácsonyi den Vortrag als beendet, worauf sich das Auditorium entfernte.

* **Ein verschwundenes Postpacket.** Aus Mád (bei Tokaj) wird uns geschrieben: Am 19. September d. J. sind mir zwei Postpackete von Herrn Sigmund Medvei, Budapest, avisirt worden, und am 21. September langte auch eines derselben hier an. In den Besitz des zweiten, gleichzeitig abgegangenen Packets bin ich a dato noch nicht gelangt und trotz der Reklamation seitens der hiesigen Postanstalt ist das räthselhafte Verschwinden dieser Sendung bis heute noch nicht aufgeklärt. Derartige Verschleppungen, die öfters vorkommen, wären im Interesse der Geschäftswelt streng zu vermeiden und hoffe ich, daß die Veröffentlichung dieser Zeilen dem Uebelstande abhelfen wird. — Achtungsvoll A. Pfitzner.

* **Der Eigenthümer des Lukasbades,** Herr Palotai, ersucht uns, mit Bezug auf eine von uns gestern gebrachte Mittheilung zu konstatiren, er habe in seiner Eingabe an den Magistrat lediglich die Hoffnung ausgesprochen, für die von ihm zu überlassenden 73 Klafter Straßengrund von dem Kommunalterrain an der Donau (220 Klafter) entschädigt zu werden.

* **Eine gesunde Gemeinde.** Die Kulaer „Telecska" schreibt: Laut Ausspruch unseres Gemeindearztes herrscht in Neu-Verbáß seit einem Vierteljahr die Gesundheit „epidemisch". Mit Ausnahme von zwölf Unglücklichen blieb Niemand von ihr verschont. Wochenlang gab es keine Kranke. Bei einer Bevölkerung von 5050 Seelen kamen binnen drei Monaten auf zwölf Todte 65 Geburten. Kinderlosen Eheleuten und solchen, die gesund bleiben wollen, wäre demnach die Uebersiedlung nach Neu-Verbáß dringend anzurathen.

* **Ein Budapester „Detektive" in Arad.** Wir lesen in der „N. Arader Ztg.": Gestern Früh erregte das unqualifizirbare Benehmen eines von Budapest hieher verwehten sogenannten „geheimen Mihaszna András" im hiesigen Bahnhofe allgemeine Indignation. Der hauptstädtische „Geheime" gerieth nämlich mit dem Eisenbahnkassier aus irgend einem geringfügigen Anlaß in einen Wortwechsel, der sich so in die Länge zog, daß die übrigen Reisenden keine Karten zu lösen vermochten und befürchten mußten, die Abfahrt des Zuges zu versäumen. Ein hiesiger angesehener junger Kaufmann J. H. rief endlich voll Ungeduld dem in Civil gekleideten Mihaszna András die Worte zu: „Menjen már odébb az ebadta." Diese Worte versetzten den „Geheimen" in eine solche Wuth, daß er Herrn J. H. für arretirt erklärte und denselben mit Hilfe eines hiesigen Polizeiorganes auf's Stadthauptmannamt eskortiren wollte. Der Polizeimann zögerte, der Weisung des „Geheimen" Folge zu leisten, das Publikum aber murrte laut. Endlich gelang es einigen angesehenen Bürgern, den jungen Kaufmann aus den Klauen des übermüthigen „Geheimen" zu befreien, indem sie ihn auf die Folgen seines Benehmens aufmerksam machten. Derselbe sagte nur in herablassendem Tone: „Ich gestatte zwar, daß Sie weiter reisen, was aber die Folgen anbelangt, so flößen mir diese keinerlei Besorgnisse ein, denn im äußersten Falle nehme ich einen Steckbrief aus der Tasche und erkläre, daß ich Sie wegen Ihrer frappanten Aehnlichkeit mit dem Anarchisten X. Y. verhaften wollte." Punktum!

* **Nach dreimonatlicher Ehe** erachtete es der Müller Ludwig Láßló als angezeigt, sein junges Weibchen sitzen zu lassen. Die Strohwitwe hätte sich hierüber vielleicht nicht allzusehr gekränkt, wenn der liebenswürdige

Gemahl nicht gleichzeitig ihre gesammte werthvollere Habe, darunter eine silberne Remontoiruhr, 30 fl. Baargeld und ein auf 100 fl. lautendes Sparkassebuch mitgenommen hätte. In ihrer Sehnsucht um den Entschwundenen hat sie sich an die Polizeibehörde gewendet, welche nun die Spuren des Ungetreuen verfolgt.

* **Im Kelenfölder Bahnhofe**, besser gesagt in einer Holzbude desselben, in welcher Lampen und Petroleum verwahrt werden, kam gestern ein Brand zum Ausbruche, welcher die Hütte gänzlich einäscherte. Als die Feuerwehr anlangte, fand sie nichts mehr zu thun. Der Schaden ist unbedeutend.

* **Pferdediebstahl en gros.** Aus Temesvár wird berichtet: Die Gendarmerie ist im Temeser Komitate einer weitverzweigten Pferde-Diebsbande auf die Spur gekommen, deren Sitz in Werschetz ist. Ungefähr 15 Personen wurden verhaftet, darunter auch ein Gemeindeschreiber, in deren Besitz eine beträchtliche Anzahl von falschen Petschaften und Pferdepässen gefunden wurden. Die Gendarmerie erstattete gegen den Werschetzer Polizeiwachmeister und den Gemeindevorstand von Kustély die Anzeige auf Mitschuld an dem Verbrechen und Hehlerei. Der Werschetzer Stuhlrichter hat in Kustély eine Untersuchung gepflogen und in der dortigen Gemeindekanzlei solche Mißbräuche gefunden, daß er den Richter, Notär und Kassier sofort von ihrem Amte suspendirte. Auch der griechisch-orientalische Pfarrer wird von der Gendarmerie der Hehlerei beinzichtigt.

* **Wetter in Europa.** Gleichzeitig mit der Zunahme und der Ausbreitung des hohen Luftdruckes, welcher seit Ende der Vorwoche im Westen Europa's erschien, bildete sich im Süden des Mittelmeeres eine sehr tiefe Cyklone aus, welche bereits am Montag ihren Einfluß über Italien und den ganzen Süden unseres Kontinents bis an die Alpen zur Geltung brachte. Das Wetter wurde durchwegs unruhig; vom Norden wurden kalte Luftmassen herangezogen, welche bei ihrem Eintritt in die vom Südosten zuströmende wärmere Luft allgemein Niederschläge brachten. Vielfach stellten sich auch Gewitterbildungen, im Hochlande durchwegs intensive Schneefälle ein und blieb diese unstäte Witterung die ganze letztverflossene Woche über dominirend. In Oesterreich-Ungarn blieb die ganze letzte Woche das Wetter vorherrschend trüb mit häufigen und theilweise ziemlich bedeutenden Niederschlägen, im ganzen Alpenhochlande über 600 Meter Seehöhe fiel viel Schnee. Die Temperatur ist jedoch auch hier erst in den letzten 24 Stunden empfindlich gesunken. Häufig wurde auch hier Gewitter und Wetterleuchten beobachtet. Ruhig, doch auch wiederholt regnerisch war das Wetter in Rußland. Die Temperatur blieb dort relativ hoch und sank im ganzen europäischen Theil des Reiches nicht unter + 3·0 Grad Celsius im Minimum. Die sehr ungleichmäßige Vertheilung des Luftdruckes dauert noch an und läßt keinen bestimmten Wetter-Charakter für die nächsten Tage erwarten, doch ist in allernächster Zeit weiteres Sinken der Temperatur bis nahe zum Nullpunkt und unstäte Witterung mit noch häufigen Niederschlägen, stellenweise sogar Schneefall zu gewärtigen.

♁ Große Auswahl von Galloschen, Regenmänteln, Gummi und Teppichen bei **Alois Neoschil**, Budapest, Waitznergasse Nr. 27.

Budapester Herbst-Rennen.

— Erster Tag. —

— 12. Oktober.

Das heutige Eröffnungsmeet, das erste der großen Rennwoche, brachte eine Reihe gelinder Enttäuschungen, indem es in mancher Hinsicht hinter jenen Erwartungen zurückblieb, die man in Bezug auf seine Gestaltung hegen zu sollen glaubte. So zeichnete sich das Publikum der großen Tribüne nicht allein durch seine Gewähltheit, sondern auch durch seine Spärlichkeit aus, obschon man bei dem schönen, sonnenhellen, wenn auch etwas schneidigen Herbstwetter auf Beides, auf zahlreichen und auf distinguirten Besuch, gezählt hatte. Namentlich vermißte man ungern die weiblichen Vertreter der Aristokratie, die sonst durch Anmuth und Schönheit den Aktionärraum zu beleben und — zu entzücken pflegen. Aus der Herrenwelt waren einige hervorragende Notabilitäten, wie Graf Julius Andrássy, Baron Edelsheim-Gyulai, Banus Graf Khuen-Héderváry u. A., erschienen; das Gros der Sport-Habitués war jedoch abwesend. Die Rennen selbst waren wohl nicht ohne Interesse, doch ist zu beklagen, daß es mit Ausnahme des ersten Items durchwegs schwach bestrittene Felder gab; es ist gewiß bezeichnend, daß von den 36 Rennern, die sich für den St. Leger genannt hatten, nicht mehr als vier vor der rothen Fahne erschienen, während in den beiden letzten Items gar nur je zwei Konkurrenten vom Start gingen. Die Ehre des Tages rettete das Rennen der Zweijährigen, in welchem die Tochter Kincsem's „Buda Gyöngye" über drei gefährliche Nebenbuhler einen wunderschönen Sieg errang. Auch das Rennen um den Ilona-Preis gestaltete sich interessant, indem aus dem Sechser-Feld Graf Emerich Hunyady's „Surprise"-Stute zu Aller Ueberraschung als Siegerin hervorging, während der Favorit „Prophet" in der Queue einlief.

Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender:

1. Ilonapreis. 1000 fl. Für 2jähr. und 3jähr. inländische und deutsche Pferde, welche noch kein Rennen im Werthe von 1000 fl. gewonnen haben. Distanz 1200 Meter. Einsatz 50 fl. Reugeld 15 fl. Dem zweiten Pferd die Einsätze und Reugelder, abzüglich des einfachen Einsatzes für den Sieger. (13 Unterschriften.)

Es starteten: Eugen v. Döry's „Sophia Lawrence"-Stute, Arthur v. Mayer's 2jähr. br. St. „Fairy-Queen", F. v. Schoßberger's 2jähr. br. H. „Hanno", Graf E. Hunyady's „Surprise"-Stute, Capitain Violet's 2jähr. br. H. „Bettelstudent", Mr. Wood's 2jähriger Rapphengst „Prophet".

Das Feld ging im Rudel ab, die „Surprise"-Stute an der Tête, diese gefolgt von der „Lawrence"-Stute; hart vor der Entscheidung rückte „Hanno" nicht ohne Geschick vorwärts, konnte jedoch nur mehr auf den zweiten Platz gelangen, während die „Surprise"-Stute mit zwei Längen Siegerin blieb; die „Lawrence"-Stute drittes Pferd. Totalisateur 5 : 50.

2. St. Leger. 2000 fl. Jockeyklub-Preis. Für alle inländischen und deutschen 3jähr. Pferde. Abzuhalten im Herbst. Distanz 2800 Meter. Dem zweiten Pferd die Hälfte der Einsätze und Reugelder bis 1000 fl. (Geschlossen am 1. November 1882 mit 64 Unterschriften.)

Vom Start gingen ab: E. v. Blaskovics' Fuchshängst „Páßtor", Graf T. Festetics' br. H. „Goliath", Baron Nathaniel Rothschild's F.-H. „Enzesfeld" und Graf Emerich Hunyady's F.-St. „Jewes".

„Páßtor", das Favoritpferd, führte von Anbeginn und lief eine halbe Länge vor der „Jewes" durch das Ziel, welch' letztere, im Finish festgesteuert, sich von der Queue auf den zweiten Platz emporschwang und „Enzesfeld" auf den dritten Platz zurückwarf. Totalisateur 5 : 8.

3. Im Rennen der Landleute holte sich Johann Balás' „Arva" von fünf Bewerbern den ersten Preis; das zweite Pferd war Joseph Winternitz' „Virág".

4. Rennen der Zweijährigen. 5000 Francs in Gold. Staatspreis. Dist. 950 Meter. Einsatz 75 fl., Reugeld 15 fl., dem zweiten Pferde die Hälfte der Eins. und Reug. (9 Unterschr.)

Vor der rothen Fahne erschienen: Nik. v. Blaskovics' br. Hr. „Csóró", E. v. Blaskovics' br. St. „Buda-Gyöngye", v. Söllinger's br. St. „Kunst" und Baron Uechtritz' br. H. „Kont".

Zu Beginn des Rennens hatte „Kont" die Führung, in der geraden Bahn drang jedoch „Buda-Gyöngye" in elegantem Pace an die Spitze, um ohne Mühe als Siegerin den Pfosten zu erreichen. „Kont" zweites, „Kunst" drittes Pferd. Totalisateur 5 : 27.

5. Ritter-Preis. 200 k. k. Dukaten im Wege der Subskription. Für alle in der Monarchie geborenen und gezogenen Pferde. Wallachen ausgeschlossen. Distanz 2800 Meter. Das zweite Pferd rettet seinen Einsatz. (6 Unterschriften.)

v. Söllinger's „Cambrian" und Baron Rothschild's „Jauerling" bestritten das Feld; das Match ging zu Gunsten „Cambrian's" aus. Totalisateur 5 : 6.

6. Steeple-chase. Kisbérer Preis. 1000 fl. Dist. 4800 Meter. Für alle kontinentalen Hengste und Stuten, mit Ausnahme der französischen. Einsätze 50 fl., Reugeld 20 fl., dem zweiten Pferde zwei Drittel der Eins. und Reug. Mindestens zwei Pferde müssen starten, damit der Preis gegeben wird. (5. Unterschriften.)

Auch in diesem Item traten nur zwei Bewerber auf die Bahn: Graf Karl Erdödy's 4jähr. F.-H. „Bolgyó" und Julius v. Jankovich's 5jähr. F.-St. „Bizza reám". Die Beiden gingen ein Kompromiß ein und theilten sich brüderlich in den Preis.

Sanitätsverhältnisse Ungarns im Jahre 1881.

Das Ministerium des Innern veröffentlicht soeben den Bericht über die Sanitätszustände Ungarns im Jahre 1881. Dieser Bericht läßt die Sanitätsverhältnisse in dem genannten Jahre günstiger erscheinen, als sie im vorhergehenden Jahre gewesen, ohne daß dieselben deshalb befriedigend genannt werden könnten. Wir entnehmen dem Berichte folgende Daten:

Betreffs der Todesfälle zeigt sich eine Besserung, denn während 1881 auf 605,114 Geburten 493,452 Todesfälle kommen, was ein Plus der Geburten von 111,662 bedeutet, kamen im Jahre 1880 auf 598,684 Geburten 529,977 Todesfälle, also ein Plus der Geburten von nur 68,707. (Auf Grund des statistischen Jahrbuches der Akademie können wir hinzufügen, daß im Jahre 1882 das Verhältniß ein noch günstigeres war, denn es betrugen die Geburten 708,011, die Todesfälle 510,740, das Plus der Geburten also 197,271; allerdings weisen die Todesfälle eine Zunahme auf, was nicht erfreulich ist. D. Red.)

Im Zusammenhange mit dieser Besserung steht der Umstand, daß, während 1880 die Todesfälle jene der Geburten in 15 Jurisdiktionen übertraf, der 1881er Bericht blos 10 solche Jurisdiktionen aufweist. Von diesen 10 Jurisdiktionen figuriren die Komitate Gömör und Turócz zum ersten Mal in dieser traurigen Liste mit einem Plus der Todesfälle von 3, beziehungsweise 29. Im Komitate Szatmár ist dieses Plus 153, im Zempliner Komitate 304, im Szabolcser Komitate 3335, in Kaschau 19, in Temesvár 29, in Szatmár-Németi 58, in Großwardein 88, in Preßburg 414.

Ueber die Ursachen dieser traurigen Erscheinung gibt der Bericht keinen eingehenderen Aufschluß. Wohl aber geht aus dem Berichte über die Epidemien hervor, daß in den oben genannten Komitaten Szatmár, Zemplin und Szabolcs neben einer Menge von Epidemien auch das Wechselfieber ständig vorherrscht. Die Opfer der Epidemien haben im Allgemeinen abgenommen, denn 1881 starben 8716 Personen an Epidemien, 1880 aber 10,876. Einzelne Epidemien jedoch haben zugenommen, so forderten 1881 die Masern 2086, die Blattern 4310 Opfer, während 1880 blos 1160, beziehungsweise 2750 Personen an diesen Krankheiten starben.

Der Abnahme der allgemeinen Mortalität entsprechend hat auch die Kindersterblichkeit abgenommen. Kinder unter 7 Jahren starben 1881 226,805, um 32,744 weniger als 1880. Zu beklagen ist, daß 1881 in 70,561 Fällen die ärztliche Pflege der Kinder unter 7 Jahren versäumt wurde, in noch etwas mehr Fällen als 1880, in welchem Jahre 69,273 solche Fälle vorkamen. Auch Bestrafungen wegen solcher Versäumnisse kamen weniger vor, im Jahre 1880 9816, im Jahre 1881 schon nur 5091.

Das Aufsuchen der Spitäler ist im Ganzen gestiegen, von 101,257 im Jahre 1880 auf 109,985 im Jahre 1881. — Einen Fortschritt bedeutet es, daß die Anzahl der Apotheken, Aerzte und Hebammen gestiegen ist, und zwar die Zahl der Apotheken um 10 auf 894, der Aerzte von 2473 auf 2551, der Hebammen von 5628 auf 6018. Ebenso stieg die Zahl der Kreisärzte von 720 auf 771. Nichtsdestoweniger belief sich die Zahl der unbesetzten Kreisarztstellen noch immer auf 511, der sprechendste Beweis dafür, wie primitiv es noch um die Komitatsverhältnisse im Lande bestellt ist.

Vereinsnachrichten.

(**Der Budapester ungarische Stenographen-Verein**) hielt jüngst in den Lokalitäten des Abgeordnetenhauses seine erste Sitzung in dieser Session. Präsident Ivan Markovics begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und wies darauf hin, daß der Verein in das siebzehnte Jahr seines Bestandes getreten und sein Wirkungskreis im ganzen Lande in fortwährendem Wachsen begriffen ist. Nach Aufnahme zahlreicher Mitglieder theilt die Direktion mit, daß die Mitglieder S. Forrai und F. Hegedüs während der Ferien stenographische Lehr- und Lesebücher herausgegeben. Das Mitglied Stephan Berndt, Ober-Zollamts-Kontrolor, schenkte dem Verein seine mehr als 200 Bände umfassende Bibliothek stenographischer Werke. Der Verein wird im heurigen Winter zwei unentgeltliche Abendkurse für Beamte und Universitätshörer eröffnen. Zum Redakteur der „Gyorsiráßati Lapok" wurde Ivan Markovics, zu dem des „Fővárosi Gyorsiró" Soma Forrai gewählt.

Theater, Kunst und Literatur.

⁂ (**Königliche Oper.**) Den Besuchern der heutigen Opernvorstellung, welche eine genußreiche Tell-Aufführung erwartet hatten, wurde gleich beim Eintritte eine arge Enttäuschung zu Theil. Wegen plötzlicher Heiserkeit des Herrn Broulik, so lautete es auf einer schwarzen Tafel, wird Herr Hajós die Partie des Arnold singen. (Wie wir vernehmen, ist Herr Broulik gestern Abends an einer Rachenentzündung schwer erkrankt.) — Wer die Qualitäten des Herrn Hajós und die Schwierigkeit der ihm anvertrauten Partie kennt, der wird auch die Angst des musikalischen Publikums begreifen. Diese Nachricht kam zu plötzlich. Eine schonende Vorbereitung von Seiten der Direktion wäre umso angezeigter gewesen, als nach einer löblichen Satzung das Geld für den Sitz nur im Falle einer Repertoireveränderung zurückerstattet wird. So mußte man sich denn wohl oder übel bequemen, die Vorstellung anzuhören und in die wohlthätige Macht der Rossini'schen Musik vertrauend, das Weitere der Fügung des Schicksals anheimstellen. Herr Hajós hat übrigens die Entschuldigung für sich, daß er plötzlich für den heiser gewordenen Sänger eingesprungen ist. Für die seinerseitige Heiserkeit nach dem Duett mit Mathilde gab es leider keinen Ersatz. Frau Maleczky (Mathilde) bot eine annehmbare Leistung, was wir von den übrigen Partnern sammt und sonders, mit Ausnahme der wahrhaft künstlerischen Gestaltung des Herrn v. Bignio (Tell), nicht behaupten können. Herr v. Bignio erwies sich heute wieder als eine Zierde unserer Opernbühne, sein meisterhafter Gesangsvortrag, sowie sein durchdachtes Spiel wirkten umso vortheilhafter, als sie Leistungen gegenüberstanden, welche nicht der mindeste Hauch künstlerischer Begeisterung durchwehte. Auch der Chor, ja, zeitweilig auch das Orchester, schienen von der deprimirten Stimmung des Publikums angekränkelt worden zu sein. Nur die frisch vorgetragene Ouverture fand lebhaften Beifall. Neben recht hübschen Dekorationen gab es so unbeholfene, lederne Gruppirungen, so steife Bewegungen selbst in den lebhaftesten Finales, daß sogar die Rütliszene — ein wahres Wunder — ohne Wirkung verblieb.

Dr. St.

* Deutsches Theater. Morgen, Montag, spielt Frau Marie Geistinger als drittletzte Gastrolle die „Rosalinde" in Strauß' Operette „Die Fledermaus".

* Die Petöfi-Gesellschaft hielt heute eine Vortragssitzung, in welcher Aladár György eine interessante Studie Dr. Anton Nadó's über den italienischen Romancier Giovanni Verga, Andreas Szabó sein humoristisches Gedicht „Az égben" und endlich Joseph Komócsy eine politische Dichtung Tömerdek's vorlas. Das zahlreiche Publikum nahm alle diese Darbietungen mit dankbarem Beifalle auf. — Der nach Szegedin projektirte Ausflug der Gesellschaft wird gemäß einem heute gefaßten Beschlusse derselben unterbleiben.

Offener Sprechsaal.*)

„**Wenn die Noth am größten, ist die Hilfe Gottes am nächsten.**" Der „Deutschen Zeitung" entnehmen wir: Mit diesen Eingangsworten eines uns zur Veröffentlichung übergebenen Briefes als Spitzmarke lassen wir den weiteren Inhalt desselben nach Wunsch folgen.

Die Wirkungen Ihres Extraktes (der Brief ist an den Kön. Kommissionsrath Herrn Johann Hoff in Wien, Bräunerstraße 8, Budapest, Trödlerpasse 7, gerichtet) sind überraschend, und ich muß offen gestehen, das daß entschiedene Vorurtheil, welches ich früher gegen derlei in allen Zeitungen angepriesene Extrakte 2c. hatte, absolut geschwunden ist. Ja, ich behaupte sogar, daß derjenige, der bei normaler, nüchterner und geregelter Lebensweise von Ihren Johann Hoff'schen Malzextrakten genießt, das seltene Alter von hundert und mehr Jahren mit Leichtigkeit erreicht. So folge ich nur einem Herzensdrange, wenn ich Ihnen hiermit im Namen meiner Frau, die Sie wie einen von Gott gesandten Engel betrachtet, den wärmsten Dank gestatte. Viele Worte mache ich nicht, zumal für solche Gefühle die deutsche Sprache an Ausdrücken zu arm ist. Lohne es Ihnen der liebe Gott! Inzwischen hoffe ich, daß Gesandtes hinreicht, meine Frau völlig zu kräftigen, und wieder herzustellen. Kann ich mit meinen schwachen Kräften Ihnen gefällig sein, dann verfügen Sie über mich. T. P Kujawa, Beamter der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Szegszárder Rothwein und Decser Weisswein

(1879—1880er Jahrgang), beste Qualität, versende ich in 8/10 Bouteillen per 50 kr. sammt Flasche, oder in Fäßchen per Liter á 50 kr. sammt Gebinde.

Auf Verlangen verabfolge ich Mustersendungen in 8/10 Bouteillen sammt Kistchen franko Post gegen Einsendung von 1 fl. ö. W. **Armin Kramer**, prot. Weinhändler, Szegszárd.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Beck Julia,
Szigethy Emil,
Budapest, Szeged,
jegyesek.
Minden egyéb tudositás mellőzésével.

Nina Nagler,
Bernat Spitzer,
Mitchef der Firma: Weiß & Spitzer,
Budapest, 5582
empfehlen sich Verwandten u. Bekannten als **Verlobte.**

Josefine Hahn,
M.-Theresiopel,
Ignaz Gráb,
Paks, 5560
Verlobte.

Ziehung am 15. Oktober!
nur Gulden 1 u. Stempel
PROMESSEN
auf 3%ige
PFANDBRIEF-LOSE
der k. k. priv. Boden-Kredit-Anstalt.
Haupttreffer 50.000 Gulden öst. Währ.
Wechslergeschäft der Administration des
„Mercur" Ch. Cohn, nur Wien, Wollzeile 10. Kärntnerstrasse 3

Telegramme.

Die Berliner Konferenz über Afrika.

Paris, 12. Oktober. Wie „Temps" meldet, werden zu der Konferenz betreffs Westafrika's drei Reihen Einladungen ergehen. Die erste Reihe umfaßt die interessirten Mächte Deutschland, Frankreich, England, Portugal, Spanien, Belgien, Holland und die Vereinigten Staaten Amerika's. Eine weitere Einladung wird an Oesterreich-Ungarn, Rußland und Italien ergehen und werden endlich die sekundaren Mächte berufen werden, den gefaßten Beschlüssen beizutreten. „Temps" konstatirt, daß sich die Konferenz ausschließlich mit jenen Gebieten befassen werde, welche gegenwärtig keine Besitzer haben.

Dynamit-Attentat in Quebec.

Quebec, 12. Oktober. Neben dem Parlamentsgebäude fand gestern Mittags um 1 Uhr eine Explosion statt, welche an den Nachbarhäusern großen Schaden anrichtete. Die Explosion wurde angeblich durch Dynamit verursacht. Gegen drei Uhr erfolgte unweit der erwähnten Explosionsstelle eine zweite Explosion, durch welche ein Arbeiter leicht verletzt wurde. Ein weiterer bemerkenswerther Schaden wurde nicht angerichtet.

Quebec, 12. Oktober. Durch die Explosion wurden zwei Personen leicht verletzt. Die Untersuchung ergab zweifellos, daß die Explosionen mittelst Dynamit verursacht wurden. Die erste Explosion verursachte ein 12 Fuß hohes und 5 Fuß breites Loch in der Mauer der dritten Etage oberhalb des rechten Einganges in den Saal. Durch die zweite Explosion wurden an der Nordostecke des Gebäudes die Stützen des Gebäudes bildenden Ecksteine stark auswärts gedrückt. Die Gebäude und die Sprengstoffmagazine ebenso, wie das Parlamentshaus sind jetzt überall stark bewacht. Für die Ermittlung der Urheber ist eine Belohnung von tausend Dollars ausgesetzt.

Wien, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät hat sich heute halb 9 Uhr Abends nach Gödöllö begeben. — Wie verlautet, soll der Hof die Weihnachten und das Neujahrsfest in Gödöllö, beziehungsweise in Ofen feiern und erst Anfangs Februar wieder hier eintreffen. Außer einigen großen Diners sind auch zwei Hofbälle in Ofen in Aussicht genommen. — Kronprinz Rudolf reist Dienstag, halb 9 Uhr Abends, mit dem Grafen Nostitz nach Berlin zu den für drei Tage anberaumten Elchjagden. Prinz Wilhelm von Preußen ist wider Erwarten, zufolge gestern Abends aus Berlin hieher gelangten Nachrichten, schon heute Morgens nach Berlin abgereist. — König Milan nebst Familie verbleiben hier bis Dienstag und reisen dieselben dann direkt nach Belgrad. Von dem beabsichtigten Aufenthalt in Gries hat es sein Abkommen.

Agram, 12. Oktober. („U. P.") Gestern und heute hielt der Adreßausschuß Konferenzen, in welchen der von Miskatovics redigirte Adreßentwurf besprochen wurde. David Starcsevics kündigte dem Ausschusse an, daß auch er eine Adresse seiner Partei vorlegen werde. Morgen wird der Ausschuß die Schlußredaktion des Adreßentwurfes, welcher Dienstag dem Hause vorgelegt wird, vornehmen.

Petersburg, 11. Oktober. Das Finanzblatt veröffentlicht ein Cirkular des Zolldepartements vom 25. September, wonach zeitweilig der Transit-Transport russischer Waaren von Nowosielice via Oesterreich-Ungarn und Rumänien nach Odessa gestattet wird.

Kairo, 12. Oktober. Es geht das Gerücht, das Ministerium hätte vom Chidive verlangt, derselbe solle die Suspendirung der Amortisirung durch ein Dekret sanktioniren, um dadurch die Inkompetenz der internationalen Gerichtshöfe für den von den Mitgliedern der Schulden-Kasse angestrengten Prozeß herbeizuführen. Der Chidive habe den Antrag aber abgelehnt und das Ministerium wolle deshalb demissioniren. Das Gerücht ist bisher nicht bestätigt.

Nagy-Károly, 12. Oktober. („U. P.") Kronprinz Rudolf erschien heute Morgens um 7 Uhr sammt der Jagdgesellschaft in der hiesigen Pfarrkirche und hörte daselbst die Messe, nach welcher die Jagdgesellschaft sich wieder in das Károlyi'sche Palais begab und nach einem kurzen Morgenimbiß zur Jagd aufbrach.

Békés-Csaba, 12. Oktober. („U. P.") Die vom landwirthschaftlichen Verein des Békéser Komitats arrangirte Produkten-, Obst- und Hausindustrie-Ausstellung wurde heute Vormittags 9 Uhr vom Vereinspräsidenten Obergespan Stephan Beliczay mit einer wirkungsvollen Ansprache eröffnet. Die Ausstellung ist als eine vollkommen gelungene zu bezeichnen.

Wien, 12. Oktober. Heute fand die feierliche Installation des Rektors an der Universität statt. Prorektor Lang übergab seine Würde dem neuen Rektor Zschokke mit einer feierlichen Rede, in welcher er des freudigen Ereignisses der Promotion des Kronprinzen gedachte und dem Andenken der verstorbenen Professoren und Ferstel's warme Worte widmete. Hierauf hielt Rektor Zschokke seine Antrittsrede, bei deren Schluß er der gestrigen Feier gedachte und mittheilte, daß Se. Majestät gestern beim Verlassen des Hauses seine vollste Befriedigung über den Verlauf des Festes aussprach. Der Rektor drückte sodann den akademischen Bürgern, namentlich den Studenten-Korporationen für ihre taktvolle, wahrhaft akademische Haltung seine vollste Anerkennung und den Dank des akademischen Senates aus.

Die Cholera.

Rom, 12. Oktober. Cholerabulletin über Erkrankungen und Todesfälle vom 11. Oktober:

Im Laufe des gestrigen Tages kamen in der Provinz Alessandria 7 Erkrankungen, 1 Todesfall; Provinz Aquila 6 Erkrankungen, 2 Todesfälle; Provinz Bergamo 2 Erkrankungen, 3 Todesfälle; Provinz Bologna 4 Erkrankungen, 1 Todesfall; Provinz Brescia 4 Erkrankungen, 3 Todesfälle; Provinz Caserta 1 Erkrankung, 1 Todesfall; Provinz Chieti 2 Erkrankungen; Provinz Cremona 10 Erkrankungen, 8 Todesfälle; Provinz Cuneo 13 Erkrankungen, 21 Todesfälle; Provinz Genua 16 Erkrankungen, 16 Todesfälle, davon in der Stadt Genua 8 Erkrankungen, 10 Todesfälle; Provinz Mailand 1 Erkrankung, 2 Todesfälle; Provinz Modena 4 Erkrankungen, 3 Todesfälle; Provinz Neapel 146 Erkrankungen, 81 Todesfälle; davon in der Stadt Neapel 122 Erkrankungen, 70 Todesfälle; Provinz Novara 1 Erkrankung, 2 Todesfälle; Provinz Parma 5 Erkrankungen, 2 Todesfälle; Provinz Pavia 10 Erkrankungen, 3 Todesfälle; Provinz Reggio Emilia 5 Erkrankungen, 2 Todesfälle; Provinz Novigo 2 Erkrankungen, 1 Todesfall; Provinz Salerno 4 Erkrankungen und in der Provinz Turin 5 Erkrankungen, 4 Todesfälle vor.

Newyork, 11. Oktober. Petroleum in Newyork 8.—, in Philadelphia 8.—, Mehl per loko 325, Rother Winterweizen per loco 87.25, per Oktober 87.50, per November 89 3/8, Getreidefracht 4.—, Mais (neuer) per loko 62.50.

Der Kapitalist.

Wien, 12. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der heutige Sonntags-Privatverkehr an der Börse verlief still. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien 283.60 bis 283.20, ungarische Goldrente 93.55.

Um 1 Uhr blieben: Oesterr. Kreditaktien 283.50.

Budapest, 12. Oktober.

* (**Die Theißthal-Gesellschaft**) hielt heute unter dem Vorsitz des Grafen Melchior Lónyay ihre Jahres-Generalversammlung. Nachdem der Präsident die zahlreich erschienenen Mitglieder begrüßt hatte, verlas Dr. Ignaz Darányi den Jahresbericht des Centralausschusses, welcher zur Kenntniß genommen wurde; dem Centralausschuß und Dr. Darányi wurde für ihre rastlose und ersprießliche Thätigkeit Dank votirt. Das Budgetpräliminare pro 1885 wurde acceptirt, desgleichen die im Sinne des G.-A. 14 vom Jahre 1884 an den Statuten vorgenommen Modifikationen. Ehe zur Wahl geschritten wurde, bat Graf Melchior Lónyay, die Gesellschaft möge bei der Präsidentenwahl von seiner Person abstehen; er empfehle den Grafen Julius Andrássy zu seinem Nachfolger. (Eljenrufe.) Graf Alexander Károlyi gibt dem Schmerze der Gesellschaft über den Rücktritt des Grafen Lónyay Ausdruck und empfiehlt die Wahl desselben zum Ehrenpräsidenten. (Lang anhaltende Eljenrufe.) Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Ehrenpräsidenten Graf Melchior Lónyay und Graf Julius Szapáry; Präsident Graf Julius Andrássy; Vizepräsidenten Graf Alexander Károlyi und Graf Stephan Szapáry; Mitglieder des Centralausschusses: Graf Melchior Lónyay, Baron Paul Sennyey, Graf Albert Apponyi, Graf Albert Dessewffy, Josepy Mailáth, Moriz Wahrmann, Graf Julius Szapáry, Johann Keßlerffy, Dr. Ignaz Darányi, Graf Tibor Károlyi, Ernst Daniel, Joseph Novák, Karl Sváb, August Szluha, Julius Horváth, Stephan Tißa, Graf Friedrich Wenckheim, Joseph Szabó, Baron Béla Lipthay und Joseph Babics; Ersatzmitglieder: Emil Szögyény, Julius Meczner, Wilhelm Uttrich, Béla Stráda, Michael Losonczy, Joseph Dáni, Béla Daniel, Joseph Tóth, Emerich Keller, Joseph Szyj und Béla Csávossy.

‡ (**Die finanzielle Bedeckung der ungarischen Donauregulirung.**) Die ungarische Thronrede enthält die Ankündigung, daß dem ungarischen Parlamente noch in dieser Session eine Vorlage bezüglich einer Regulirung der ungarischen Donaustrecke von der Landesgrenze bis Duna-Radvány und bezüglich einer den internationalen Verträgen entsprechenden Regulirung des Eisernen Thores unterbreitet werden soll. Die ungarische Regierung hat sich aber, der „N. Fr. Pr." zufolge, nicht blos mit den technischen Vorarbeiten für diese Strom-Korrektionen beschäftigt, sondern auch schon die Mittel in Erwägung gezogen, welche zur Bedeckung der Auslagen für diese öffentlichen Arbeiten zu wählen wären. Man hat in dieser Beziehung eine, wenn auch nur sehr lose Fühlung mit einzelnen Finanzgruppen genommen, und obwohl ein Beschluß nach keiner Richtung gefaßt ist, so kann man heute schon als gewiß annehmen, daß die Bedeckung des Erfordernisses für die Regulirungsarbeiten durch Emission von Rente nicht erfolgen werde. Es ist vielmehr beabsichtigt, eine besondere Anleihe zu diesem Zwecke aufzunehmen, welche zum Theile schon dadurch eine Spezial-Hypothek hätte, daß Oesterreich-Ungarn nach dem Berliner Vertrage das Recht besitzt, für jene Schiffe, welche nach der Regulirung des Eisernen Thores die Strecke passiren werden, eine besondere Tonnengebühr einzuheben. Die Einnahmen aus der Erhebung dieser Gebühr sind dazu bestimmt, die gesammten Auslagen für die Regulirung zu amortisiren und zu verzinsen. Jedenfalls wird die Angelegenheit auch finanziell noch im Laufe der nächsten Wintermonate spruchreif werden und das Interesse der Finanzgruppen auf sich lenken.

‡ (**Oesterr.-ungar. Staatsbahngesellschaft.**) Am 15. Oktober l. J. tritt ein Spezialtarif für Transporte von miner. Kohle 2c. in vollen Wagenladungen von den Stationen Anina, Mehadia, Német-Bogsán und Zsolna K. O. B. nach Stationen der rumänischen Eisenbahnen in Kraft. — Exemplare dieses Spezialtarifes sind bei der Direktion der priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft (Theresienring 50) erhältlich

‡ (**Versicherungs-Gesellschaft „Tißa" in Konkurs.**) Mit Rücksicht auf die massenhaften Anmeldungen einerseits und die nachträgliche Ergänzung der Gesellschaftsbücher andererseits wurde der Liquidationstermin auf den 26. November und die folgenden Tage verschoben und zur Bildung des Ausschusses der 3. Dezember als neuer Termin angesetzt.

‡ (**Die Phylloxera**) wurde in der Ortschaft Lajos-Komárom (Veßprimer Komitat) konstatirt.

‡ (**Entdeckung von Silberminen.**) Aus Sydney in Australien wird Londoner Blättern telegraphisch gemeldet: „Die Entdeckung von Silberminen in der Umrunde von Silverton, in einer Ausdehnung von 60 Meilen Länge und 30 Meilen Breite, an den Grenzen von Süd-Australien und Neu-Süd-Wales, hat einige Aufregung hervorgerufen und Projekte für die Anlegung von Eisenbahnen von Jerowie, Morgan und anderen Punkten in Süd Australien, sowie in Neu-Süd-Wales sind im Gang. Sechzig Adern sind bereits entdeckt worden, die so reichlich silberhaltig sind, daß in einem Falle zwei Tonnen einen Ertrag von 10,000 Unzen reines Silber geliefert haben. Silverton, der Mittelpunkt dieses Silberlandes, im 32. Grad südlicher Breite und 142. Grad östlicher Länge, ist ungefähr 300 Meilen von Adelaide und noch einmal so weit von Sydney entfernt. Die Ländereien um Silverton herum steigen fabelhaft im Preise. Auch werden Silberentdeckungen aus Emmaville in Neu-Süd-Wales gemeldet, wo der geologische Beamte der Regierung, Herr David, Erzproben untersucht und gefunden hat, daß die Tonne durchschnittlich 492 Unzen Silber und 18 Unzen Gold ergab. Aus Wellington Vale, 12 Meilen von Emmaville, wird gleichfalls das Vorhandensein von Silbererzen berichtet."

Geschäftsbericht.

Wien, 11. Oktober. (Aus dem Wochenbericht der nied.-österr. Handelskammer.) Schafwolle. Die Frage nach hochfeinen und feinen Wollen hält an und die letzten kleinen Bestände in diesen Gattungen werden zu hohen Preisen verkauft. Für Mittelwollen bleiben dagegen die Preise wegen des schwachen Begehres gedrückt.

Leder, Häute und Felle. In Leder und Häuten gleichmäßig ruhiger Geschäftsgang bei stationär gebliebenen Preisen. Fabrikanten und Händler, die auf Spekulation kauften, entnahmen nachstehende Posten Lammfelle dem Markte: 14,000 Stück 65 bis 70 Kilogramm schwere Widdiner zu 102 fl., 5000 Stück 100 Kilogramm schwere Serben zu 112 fl., 2000 Stück 70 Kilogramm schwere Bosnier zu 88 fl., 2000 Stück 77 Kilogramm schwere Mazedonier zu 108 fl., 1000 Stück Cephalonier zu 90 fl. Von Kitz-, Gais- und Schaffellen langten keine Zufuhren ein, daher auch kein Geschäft.

Stärke. Die Stimmung ist flau. Notirungen: Weizenstärke, superfein Tull-anglais 20 fl. 50 kr. bis 20 fl. 75 kr., Mousseline, Prima 17 fl. 50 kr. bis 18 fl. — kr., Mousseline, Sekunda 16 fl. 50 kr. bis 17 fl. — kr., mittlere Kern 14 fl. 50 kr. bis 15 fl. — kr., ordinäre für Fabriken 13 fl. 50 kr. bis 14 fl. — kr.; Kartoffelstärke, feinste Prima 15 fl. — kr. bis 15 fl. 50 kr., mittlere 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. — kr.; Reisstärke je nach Marke 20 fl. — kr. bis 28 fl. — kr.; Stärkpappe in dünnen Blättern 36 fl. — kr. bis 40 fl. — kr., in dicken 30 fl. — kr. bis 32 fl.

Rüböl. Der dieswöchentliche Verkehr blieb auf die Deckung des kleinen Konsumbedarfes beschränkt. Per Herbst ist 32 fl. 75 kr. bis 33 fl. zu notiren, während spätere Sichten nominell ebenso bewerthet sind.

Spiritus. Das Geschäft war auch in dieser Woche noch lebhaft und die Preise haben sich neuerdings etwas gebessert; doch ist zu bemerken, daß Verkäufer gerne bereit waren, abzugeben, und Käufer nur für dringenden Bedarf kauften. Ende der Woche ermattete die Stimmung und der Absatz wurde schleppend. Termine ohne Verkehr. Rektifizirter Spiritus findet guten, Slivowitz wenig Absatz. Notirungen: Rohspiritus aus Frucht oder Kartoffeln (75 Perzent oder höher) transito 30 fl. bis 30 fl. 25 kr.,

Melassenspiritus (75 Perzent oder höher) transito 29 fl. 75 kr. bis 30 fl. — kr., rektifizirter, hochgrädig (90 Perzent und darüber) transito 32 fl. 25 kr. bis 32 fl. 50 kr., Slivowitz (50 bis 55 Perzent) transito per Hektoliter 34 fl. bis 60 fl.

Zucker. Rohzucker war Anfangs der Woche sehr flau und in Böhmen der Preis unter 19 fl. gesunken. In den folgenden Tagen entwickelte sich auf bessere Auslandsberichte und vermöge des Deckungsbedürfnisses der Contremine eine starke Haussebewegung, wobei Preise über 1 fl. stiegen; der Umsatz erreichte in Böhmen circa 10,000, in Mähren circa 17,000 Mztr, mit Preisen von 20 fl. 90 kr. bis 21 fl 65 kr. ab böhmischen und 19 fl. 55 kr. bis 20 fl. 50 kr. ab mährischen Stationen, Basis 88 Perzent. Seit gestern hat in Paris eine Abschwächung platzgegriffen, welche nicht verfehlte, auch den inländischen Markt wieder matter zu gestalten und die Preise von den höchsten Notirungen um circa einen halben Gulden herabzudrücken. In Brodzucker ließ sich das Geschäft wohl etwas besser an, doch bleibt hinsichtlich des Absatzes noch viel zu wünschen übrig. Da bereits Produkte neuer Campagne an die Märkte kommen, wird der Bedarf nur mit Vorsicht gedeckt. Preise ohne wesentliche Aenderung. Notirungen: Raffinade 32 fl. 75 kr. bis 33 fl. 50 kr., Melise: feine und feinste 31 fl. 75 kr. bis 32 fl. 50 kr., ordinäre und mittlere 30 fl. 75 kr. bis 31 fl. 50 kr.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 12. Oktober. Die heutige Sonntagsbörse verlief sehr still, es kamen nur einige Schlüsse in österreichischen Kreditaktien zu 283.70 und in vierperzentiger Goldrente zu 93.42½ bis 93.45 vor.

Getreidegeschäft. In Terminen war wenig Geschäft. Frühjahrsweizen wurde mit 8 fl. 32 kr. und 8 fl. 30 kr., neuer 1885er Herbstweizen mit 8 fl. 81 kr geschlossen; zu notiren ist: Herbstweizen 7 fl. 73 kr. bis 7 fl. 75 kr. Frühjahrsweizen von 8 fl. 30 kr bis 8 fl. 32 kr. Mais per Mai-Juni 1885 zu 5 fl. 70 kr. bis 5 fl. 72 kr., Herbsthafer 6 fl. 12 kr. bis 6 fl. 14 kr., Frühjahrshafer 6 fl 38 kr. bis 6 fl. 40 kr.

Auszug aus dem „Közlöny".

Konkurseröffnungen in der Provinz. Gegen Moriz Goldstein in Debreczin; Konkurskommissär Richter Alexander Cseresznyés, Masseverwalter Gabriel Kovács, Anmeldungstermin 29. November, Liquidationsverhandlung 11. Dezember. — Gegen den Kaufmann L. Szekuleß in Großbecskerek; Konkurskommissär Richter Oskar Kühnel, Masseverwalter Wilhelm Bielek, Anmeldungstermin 17. November, Liquidationsverhandlung 19. Dezember.

Budapester Todtenliste.

— Vom 10. und 11. Oktober —

Gustav Wolta, 36 J., Beamter, 3. Bez., Brustfellentzündung. Abraham Hönig, 54 J., Nachtwächter, 6. Bez., Brustfellentzündung. Isidor Kisfalvi, 19 J., Mediziner, 6. Bez., Lungenentzündung. Zoltán Pluchy, 1 J., Kaufmannssohn, 6. Bez., Tuberkulose. Adolf Heidemann, 53 J., Hafner, 6. Bez, Lungenentzündung. Gisella Gratzer, 15 J., Fleischhauerstochter, 7. Bez., Lungenkrankheit. Albert Mayer, 58 J., Bäcker, Armenhaus, Lungenentzündung. Irma Tompa, 2 J., Cafétierstochter, 7. Bez., Rhachitis. Rudolf Klarner, 25 J., Beamter, 1. Bez., Schwindsucht. Rosalie Nagy, 56 J., Arbeiterin, Armenhaus, Herzfehler. Andreas Bogár, 59 J., Kutscher, Armenhaus, Schlaganfall. Joseph Micskó, 35 J., Zimmermaler, 7. Bez., Magenkrankheit. Mathias Fritz, 64 J., Tischler, 7. Bez., Lungenödem. Stephan Bárány, 67 J., Pfarrer, 9. Bez, Altersschwäche. Therese Geißbüchler, 47 J, Arbeiterin, 9. Bez., Entkräftung. Elisabeth Fenk Hirsch, 72 J., Privatiersgattin, 9. Bez, Darmkatarrh. Ferdinand Steger, 1 J., Wirthssohn, 9. Bez., Halsentzündung. Magdalena Haberhauer-Schultz, 67 J, Privatiere, 6. Bez., Lungenentzündung. Friedrich Broschko, 54 J., Schneider, 6. Bez., Leberkrankheit. Karl Kozel, 3 J., Setzerssohn, 8. Bez., Darmkatarrh Katharine Zollner, 35 J., Eisengießersgattin, 8. Bez., Schwindsucht. Elisabeth Tóth, 3 J., Packträgerstochter, 8. Bez, Tuberkulose. Vilma Zapf, 10 J., Beamtenstochter, 8. Bez., Bauchfellentzündung. Joseph Pintér, 47 J, Bauer, 2 Bez., Barmherzigenspital, Darmkatarrh. Ambrus Damján, 38 J, Arbeiter, 2. Bez., Barmherzigenspital, Darmkatarrh. Martin Szeyer, 95 J., Arbeiter, 6. Bez., Typhus. Rosalie Kis-Magyari, 65 J., Witwe, 2 Bez., Johannesspital, Nierenentzündung. Richard Fieger, 44 J., Amtsdiener, 2. Bez., Johannesspital, Tuberkulose. Anna Holtzmann, 11 J., Schüler, 2. Bez., Johannesspital, Tuberkulose. Johann Kaßa, 39 J., Diener, 8. Bez., Tuberkulose. Marie Fuhrmann, 3 J., Klaviermacherstochter, 8. Bez., Lungenentzündung. Samuel Czianik, 39 J., Friseur, 9. Bez., Schwindsucht. Johann Zwick, 25 J., Arbeiter, 8. Bez., Schädelbruch. Joseph Kemény, 28 J., Schuster, 4. Bez., Schwindsucht. Ladislaus Csánki, 62 J., Schneider, 9. Bez., Ruhr. Mathias Francsek, 30 J., Arbeiter, 8. Bez., Lungenödem. Amalie Purt, 45 J., Privatiere, zugereist, Entkräftung. Johann Peter, 17 J., Schmied, 8. Bez., Typhus. Therese Bangya, 71 J., Witwe, Johannesspital, Altersschwäche. — Außerdem wurden noch 18 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Korrespondenz der Redaktion.

A. G., Nagy-Selyk. 42,458. — S. M., Szebelédb. Sie werden wahrscheinlich wie bisher zahlen müssen, doch können wir die Lokalverhältnisse nicht und deshalb können wir kein bestimmtes Urtheil abgeben. — J. A. N., Temes-Butyin. Ad 1. Nur Erzeugnisse der Hausindustrie; ad 2. absolut verboten; ad 3. freilich gilt das Gesetz auch für die Kaufleute. — Nummer 200. Ad 1. Sie haben, wie wir aus Ihrer Mittheilung ersehen, die Vorschriften des Gesetzes nicht beobachtet und werden nun zahlen müssen, wenn man Ihnen die Zahlung nicht aus Gnaden nachsieht; ad 2. man meldet das Aufhören des Geschäftes bei der Finanzbehörde an; ad 3. die vereinbarte Summe muß gezahlt werden; ad 4. wenn die Finanzbehörden die Eröffnung des zweiten Geschäftes erfahren, wissen sie schon, was sie zu thun haben. Haben Sie das Gesetz schon gekauft? Dort finden Sie ausführlich, was Sie zu wissen wünschen; wir können das halbe Gesetz nicht abdrucken. — M. B., Baja. Ist uns gänzlich unbekannt. — Abonnent Stiller. Wir kennen den Betreffenden nicht, können Ihnen daher keine Auskunft geben; aber warum fehlt denn in Ihrem Briefe die Angabe Ihres Wohnortes? — J. B., Sopronya. Ad 1. Die Anstalt, welche auf einer Rennbahn die Wetten vermittelt; ad 2. Einer, der mit Autorisation der Rennbahn-Direktion auf eigenes Risiko Wetten abschließt; ad 3. Denique = schließlich, endlich; ad 4. „autre" war ein Druckfehler für „entre"; „que je ne puis le dire" ist das Richtige; ad 5. plane. — Sidonie B., Budapest. Der Verfasser jenes Feuilletons ist Mitglied unserer Redaktion; der unterfertigte Name ist kein Pseudonym. — Z. T., Pußta-Benki. Sie haben hiezu noch lange Zeit, noch viele Monate. — W. N., Iglo. Sie haben ganz einfach der Finanzdirektion oder der Lottodirektion in Budapest die Anzeige zu erstatten und gleichzeitig den Zeitpunkt der Auflassung mitzutheilen. — W. F., Fiume. Wollen Sie gelegentlich einige Versuche machen; das Uebrige findet sich. — L. K., Budapest. Haben Sie nie etwas von Druckfehlern gehört? — J. M. W. (Wo?) Ihre Antwort war zwar nicht beleidigend, aber zum Mindesten unhöflich. — Sz., Szegedin. Mehr als wir mitgetheilt, ist uns selbst nicht bekannt. Die Liste der Erben wird von Zeit zu Zeit in der Londoner „Gazette" veröffentlicht und zumeist vom dortigen „Deutschen Tageblatt" nachgedruckt. Die Nummern können wir Ihnen nicht angeben. Beide Blätter dürften Sie wohl durch das hiesige Zeitungsbureau Benjamin (Badgasse) erhalten können. — F. Kl., St. Gotthard. Ja. — C. S., Altsohl. Wir danken bestens für Ihre Freundlichkeit. Das originelle Schriftstück haben bereits viele Personen mit Interesse gelesen. Zur Veröffentlichung ist dasselbe natürlich nicht geeignet — M. H. B., Neutra. Anonyme Anfragen werden nicht berücksichtigt. M. G., Veprovácz. Ad 1. Man beugt der wiederholten Besteuerung durch strikte Befolgung der Vorschriften des G.-A. 1871:51 vor; ad 2. Spiritus darf von protokollirten Gemischtwaarenhändlern in gesiegelten Flaschen, die nicht kleiner als ein halber Liter und nicht größer als ein Liter sind, Rum und Liqueure in gesiegelten Flaschen beliebiger Größe, aber nur zum Minimalpreis von 60 kr. per Liter verkauft werden; bei Spiritus ist kein Minimalpreis festgesetzt; ad 3. Sie dürfen nach der neuesten Verordnung nur Erzeugnisse der Hausindustrie feilbieten, wobei es jedoch gleichgiltig ist, ob die betreffenden Waaren von Ihnen selbst oder von Anderen verfertigt wurden, nur Fabrikserzeugnisse dürfen sie nicht sein. — Nummer 1000, Várpalota. Ihr Bukrester Los S. 7480 Nr. 59 ist am 1. Februar 1879 mit 20 Francs die anderen Lose sind nicht gezogen. Mit Ihrer Beschwerde müssen Sie sich an den Stuhlrichter wenden. — F. K., Zombor. Der Verkauf von Lebensmitteln ist gestattet. — M. S., Aßód. Ungefähr dritthalb Stunden. — J. A., O-Kér. Blos Erzeugnisse der Hausindustrie. — M. G., Jászberény. In Wien. — P. B., Baja. Wir thun das Möglichste, doch können wir nicht weiter gehen, sonst bliebe für das Uebrige, das doch auch ins Blatt kommen muß, kein Raum. — S. N., Bellus. Ad 1. Das Gesetz gilt für Alle und wird im amtlichen Gesetzmagazin publizirt; öffentlich wird es nicht vorgelesen; die Organe der Komitatsbehörde sind verpflichtet, die Einhaltung des Gesetzes zu überwachen, und wo dies nicht geschieht, herrscht offenbar große Nachlässigkeit; ad 2. Die Konzession zur Abhaltung von Wochenmärkten kann nur an Gemeinden und nur vom Handelsministerium verliehen werden; ad 3. Ja. — A. B., Miskolz. Sie haben seither aus unserem Blatte gewiß ersehen, daß der von Ihnen erwähnten Angelegenheit auch in Ungarn die gebührende Aufmerksamkeit gewidmet wird und daß seit Jahren auf die Vermehrung amerikanischer Reben Bedacht genommen wird. Wir danken für die freundliche Zusendung. — F. W., D-Szerdahely. Ihr 1860er Los S. 872 Nr. 15 ist am 1. August in der Serie gezogen, die Gewinnziehung findet am 1. November statt; die anderen Lose sind nicht gezogen. — J. Z., Kolluth. Die Serie 1701 der Kreditlose ist am 14. August d. J. gezogen, die Nummer Ihres Loses haben Sie nicht angegeben, wir können Ihnen daher auch nicht angeben, welcher Gewinn darauf gefallen ist — S. M., Orahovica. Auf anonyme Anfragen ertheilen wir keine Auskunft. — S. Br. Zombor. Ihr ungar. Prämienlos S. 315 Nr. 36 ist am 15. April 1879 mit 136 fl. gezogen; Ihre übrigen Lose sind nicht gezogen. Die 6perzentige ung. Goldrente ist gänzlich verlost. — H. S., Hunfalu. Ihr Pálffy-Los ist nicht gezogen, Ihrem weiteren Wunsche werden wir entsprechen. — J. T., Tótfalu. Wenn der Kaufmann zugleich ein Schankrecht hat, so darf er das letztere im Sinne eines dto. 29 Juli 1878 Zahl 29,053 an die Kaschauer Handelskammer gerichteten Erlasses wohl nicht im Gewölb selbst ausüben, dagegen steht es ihm frei, sein Wohnzimmer zur Schankstube zu machen. — J. M., Gr.-Kikinda. In Ergänzung der Ihnen in der vorwöchentlichen Korrespondenz d. Redaktion ertheilten Antwort theilen wir Ihnen mit, daß Ihr Badisches Los S. 217 Nr. 110844 in der letzten Ziehung mit 108 Mark gezogen wurde. — M. P., H.-M.-Vásárhely, — G. K., Magyar-Jakabfalu, — R. M. J., Kenese, — J. K., Zichydorf — S. G. Bikal, — L. K., D.-Almás, — J. K., Gr.-Podhragy, — F. B, Miskolcz, — M. Cz., Szatmár, — S. W—g., — A. F., Neógrád, — S. Z., Sislócz, — M. H., Siófok, — E. v. St., P.-Vacs, — C. F., Szegedin, — F. B., Baja, — J. M., Párkány, — M. Th., Lugos, — C. H. St., — L. U., Nyiregyház, — S. K., Marktschelken. Ihre Lose sind nicht gezogen. — J. D., Salgótarján. Unterscheidung zwischen der Gehalt (= Inhalt) und das Gehalt (Monatsgehalt) ist üblich und korrekt; es ist jedoch kein Sprachfehler, wenn man in jedem Falle „der Gehalt sagt. — A. L., Makó. Ob das genannte Wiener Blatt noch existirt, wissen wir nicht; wir empfehlen Ihnen die in Budapest erscheinende „Harmonia". — Z. G., Budapest. Einzig richtig ist „Getreid.". — Abonnent, Budapest. Kahm heißt der „Schimmelüberzug auf gegohrenen Flüssigkeiten", kahmig also „Kahm habend. S. Sanders' Wörterbuch der deutschen Sprache. — Ph. G, Bégaszentgyörgy. Die Bücher sind durch jede Buchhandlung zu beziehen; z. B. durch S. Zilahy in Budapest — A. L., Tót-Szentpál. Diplomirte Lehrer werden in den Eisenbahnkurs aufgenommen; Letzterer geht nur von Oktober bis Ende Februar. Aus Büchern allein können die betreffenden Gegenstände nicht erlernt werden. Ein Handbuch der Telegraphie gibt Ihnen jede Buchhandlung an, wir können Ihnen zu keinem rathen. In eine briefliche Beantwortung können wir uns nicht einlassen. — Ungar in Galizien, 308. Sie müssen sich hinsichtlich Ihrer fünf Fragen bei einem Advokaten Raths erholen. Ihre Lose sind nicht gezogen.

Herausgeber: **Sigmund Bródy.**
Chefredakteur: **Leo Veigelsberg.**
Verantwortlicher Redakteur: **Armin Bexheft.**
Druckerei: **„Hungaria"** Buchdruckerei und Verlagsgeschäft, Spiegelgasse Nr. 5.

KRAMPFADER-STRÜMPFE

aus **Seide** und **Zwirn, Irrigateurs** nach Prof. **Készmárszky, Betteinlagen, Luftkissen, Bougis, Katheter, Mutterkränze, Bruchbänder aus Gummi** und engl. **Stahl, Suspensorien** aus Zwirn gewebt, aus Hirschleder und von Gummi, **Bauchbinden, Nabelbandagen, Periodetaschen, Klystierspritzen** aus Gummi und Zinn, **Mutterspritzen, Saugflaschen, Milchzieher, Leibschüsseln, Hirschleder-Decken** und **Polster, Präservatives,** sowie auch Apparate für männliche Schwäche (Impotenz,) Preis per Stück von Silber 40 fl., von Gold 100 fl. sammt Gebrauchsanweisung, Prospekte gratis, versendet billigst die

k. k. priv. Bandagen-Fabrik

Moritz Politzer,

Budapest, Franz-Deákgasse. Bestellungen aus der Provinz werden prompt gegen Nachnahme effektuirt. 8793

Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Galoschen, Gamaschen und Hirschleder-Hosen.

! Dänischer Handschuh !

Dünner als Glacéhandschuhe, auch um vieles **stärker** als der dickste Hirschlederhandschuh, **sehr dehnbar und geschmeidig,** daher dieser Handschuh der Hand eine hübsche Form gibt.

Dieser Handschuh kann geputzt werden.

Liefert in en gros et en détail

J. Keleti, **königlich privilegirter Fabrikant,**

Handschuh- u. Bandagen-Fabriks-Niederlage, Kronprinz Rudolf (Herren-)Gasse Nr. 17, im Servitengebäude.

Preise: **Dänische Herren- u. Damen-Handschuhe**

1 Paar . . . . **fl. 1.20**
½ **Dutzend** . . . **fl. 6.50**
1 „ . . . **fl. 12.—**

Engros-Besteller **10%** Rabatt.

Alle Sorten Glacé-, Hirsch- u. Hundsleder-Handschuhe, Hirschleder-Hosen, Decken, Pölster und alle zu dieser Branche gehörenden Artikel sind immer am Lager.

Keleti's Bandagen. Fabrikat eigener Erfindung (von den berühmtesten ärztlichen Kapazitäten bestens empfohlen).

Herren- oder Damen-Bruchband:

Einseitig . . . . . **von fl. 4 bis fl. 8.**
Zweiseitig . . . . . „ **fl. 8** „ **fl. 16.**

In- und ausländische Bestellungen werden prompt und gewissenhaft effektuirt.

SPEZIALIST

Dr. Anton Garai,

Dr. der Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chefarzt, heilt unter Garantie eines dauerhaften Erfolges alle Arten

Geheime Krankheiten,

Syphilis, Harnröhrenleiden, wenn noch so veraltet, die Geschwächte **Manneskraft** wie auch alle **Folgezustände** der **Jugendsünden, Hautkrankheiten** u. **Geschlechtskrankheiten der Frauen.**

Wohnung: Budapest, VI. Bezirk, Fabrikengasse (Gyár-uteza) 7, 1. Stock, Eingang an der Sieege, nächst der Radialstraße.

Ordination täglich von 10—4 Uhr und von 7—8 Uhr Abends.

Honorirte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medikamente besorgt. Für Damen separirte Wartezimmer.

Avis!

Für die **Herbstsaison** sind die **allerneuesten,** feinsten und schönsten **Kleiderstoffe,** besonders die jetzt modernen glatten und dazu die passenden gestickten in den beliebtesten Farben in reichster Auswahl angelangt. Doppeltbreite, schwarze und farbige **Ternos** und **Cachemirs,** für Kleider sehr geeignet, in jeder beliebigen Farbe, per Meter 65 kr., per Elle 50 kr. und aufwärts, gute **Cheviots,** per Meter 30—35 kr., doppeltbreite **Cheviots** per Meter 80 kr., per Elle 65 kr., 9/4 große reinwollene **Umhängtücher,** früher fl. 5, jetzt nur fl. 3, 10/4 große **Wintertücher, Himalaya,** rein Schafwolle, früher fl. 7, jetzt nur fl. 3.50—4, in allen glatten Farben oder mit Bordure. **Bett- und Tischdecken** in großer Auswahl, **Jute-Vorhänge** in allen Farben, ein Fenster nur fl. 3 bei 5061

Samuel Berger,

Budapest, Göttergasse 2.

Feuilleton-Zeitung des „Neuen Pester Journal".

Budapest, Montag, den 13. Oktober 1884.

Allerlei.

(**Von einer Sarah Bernhardt vor hundert Jahren**) erzählt W. Rüümann in der „Bresl. Ztg." sehr interessante Details. Die „reine de la tragédie", wie man sie nannte, hieß Françoise Raucourt und errang, als sie am 22. September 1772, siebzehn Jahre alt, in der Rolle der Dido als neues Mitglied der Comédie Française debutirte, einen Erfolg, wie ihn die Annalen dieser Bühne bisher nicht aufzuweisen hatten. Sobald sie auf der Bühne erschien, wurde der Beifall laut; nach den ersten Worten wurde sie durch stürmische Bravos unterbrochen; bald verwandelte sich die ganze Zuschauermenge in eine tobende, schreiende, mit Händen und Füßen applaudirende Masse. „Man lachte, weinte, umarmte sich gegenseitig, und es war, als ob die zwei Stunden vorher noch so ruhigen und vernünftigen Menschen wahnsinnig geworden seien. Die ersten Debuts der neuen Sozietärin des Théâtre Français waren ein Ereigniß für die Hauptstadt Frankreichs. Der Sarah Bernhardt-Enthusiasmus unserer Zeit ist nichts im Vergleich zu der trunkenen Begeisterung, mit der man die jugendliche Künstlerin anbetete. Die Diener weigerten sich, Billets zu holen, da sie ihr Leben dabei riskirten. Vergebens hatte man am Abend, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, die Wachen verdreifacht; das Vestibül wurde gestürmt und die Barrièren niedergerissen. Die Agiotage nahm damals Proportionen an, die man bisher in Paris nicht gekannt hatte. In Versailles dasselbe Schauspiel, derselbe schrankenlose Enthusiasmus. Der König wohnte, obwohl er sonst keine Vorliebe für die Tragödie hatte, der ganzen Vorstellung der „Dido" bei; am Schlusse derselben ließ er der Raucourt 1000 Francs auszahlen, und er selbst stellte dem Dauphin die Tragödin mit den Worten vor: „Voici Sa Majésté la reine Didon."

(**Mondfinsterniß und Aberglaube.**) Man schreibt aus Konstantinopel unterm 7. Oktober: „Es gibt hier unter der mohammedanischen Bevölkerung eine alte Tradition, die auch in die unteren Schichten des hellenischen und armenischen Elementes Eingang gefunden hat, welche die Erscheinung der Mondfinsterniß in kindlich-phantastischer Weise dahin erklärt, daß ein Bär von furchtbarer Größe das himmliche Gestirn mit Vernichtung bedrohe. Wenn es dem Ungethüm je gelänge, als Sieger aus dem Kampfe hervorzugehen, würde der Mond verschwinden, was auch unseres irdischen Planeten Verderben nach sich züge. Um also dem Mond Muth zu machen und das Unthier zu erschrecken, begleitet man die ganze Dauer des Phänomens einer Mondesfinsterniß mit heillosem Gepolter, das man mit allen erdenklichen Kasserollen, Kupfergeschirren und sonstigen Lärminstrumenten veranstaltet, ferner mit Pistolen- und Flintenschüssen, die man in der Richtung der zwei Duellanten abfeuert. Noch bei jeder Mondfinsterniß gab es hier ein infernalisches Getöse, wobei es auch an Unfällen, mitunter beklagenswerther Art, nicht fehlte. Diesmal hatte die Polizei alle Maßregeln getroffen, um dieser bedenklichen Uebung, namentlich dem Unwesen des Schießens, zu steuern, ohne daß es ihr aber gelungen wäre, es ganz zu hindern. Während der ganzen Dauer der Mondfinsterniß am Samstag konnte man sich in Konstantinopel in eine Schlacht versetzt wähnen. Es gab ein unausgesetztes Gekrache, das namentlich aus den Vierteln von Stambul, Tatavla und Tarlabasky am intensivsten kam. Die Polizei möge in der Bekämpfung des Unfuges nicht ermüden. Aberglaube und Vorurtheil lassen sich nur schrittweise überwinden."

(**Ein Ehemesser.**) Ein Statistiker hat vierhundert Heiraths-Annoncen gesammelt und gefunden, daß dreimal so viel Männer als Frauen mittelst Annoncen in den Hafen der Ehe einlaufen wollen. Im Ganzen kümmern sich die Frauen weniger als die Männer um das Alter des gesuchten Gatten; 81 Perzent der Damen gegen 56 Perzent der Herren sehen ganz und gar vom Alter ab. Auf was man besonders in den Annoncen sieht, ist ein größeres oder kleineres Vermögen; gegen einigen Verstand hat man nichts einzuwenden, äußerst selten aber wird das Glaubensbekenntniß betont. Der Umstand, daß nur 13 Perzent der Männer, dagegen 33 Perzent der Frauen Aufschluß über des Gesuchten oder der Gesuchten Familie wünschen, ist ebenfalls charakteristisch.

(**Ein Teppich,**) dessen Werth sich in fünf Jahren verzehnfacht, dürfte zu den Seltenheiten gehören; doch ist ein solcher vor wenigen Wochen in San Francisco — verbrannt worden. Er hatte seit fünf Jahren den Fußboden der dortigen Münze bedeckt und, trotzdem man ihn jeden Tag höchst sorgfältig fegte, ergab doch bei der Verbrennung, welche, nachdem der Teppich zerstückt worden war, in Retorten geschah, das herausschmelzende Gold einen Werth von zweitausendfünfhundert Dollars.

(**Ein gutes Zeichen.**) „Nun, wie hat die Frau Gemahlin die Nacht verbracht?" — „Gott sei Dank, Herr Doktor, es geht entschieden zur völligen Genesung: sie hat eine Tasse Bouillon genommen und dann die Tasse dem Stubenmädel an den Kopf geworfen."

(**Kostbare Funde.**) Aus Rom wird berichtet: „Dem „blonden" Tiber wird ab und zu reiche Beute abgefischt, die Jahrhunderte lang in seinem Bette begraben lag. So ist soeben nahe der Stelle, wo einst das alte Emporio stand, an den Hängen des Monte Aventino, ein sehr schön gearbeiteter Marmorkopf und eine aus der ersten Kaiserzeit stammende bronzene Laterne zu Tage gefördert worden. Der Fund deutet auf eine Anhäufung der kostbarsten Alterthümer an jenem Platze hin."

(**Eine „justifizirte" Katze.**) Aus Wien wird gemeldet: Heute Früh wurde an einer Fleischerhütte auf dem Weißgerber Kirchenplatze eine Katze an einem Nagel erhängt aufgefunden. Der Kadaver hatte am Hals einen Zettel angeheftet, auf welchem mit Bleistift folgende Worte geschrieben standen: „Das neuste Anarchisten-Attentat! Morgen kommt der Besitzer an die Reihe! Das Komité der Erzmauscheln — Amen!" Das verendete Thier wurde dem Wasenmeister zur Verscharrung übergeben.

Nr. 49.

Die Nebenbuhler.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von

Karl Helmer.

— Ob er jemals im Stande sein wird, sie zu vergessen? fragt er sich, während er an einer Kreuzung des Weges stehen bleibt und den Rücken an eine mächtige Fichte lehnt, vergeblich bemüht, nach der äußeren Fassung zu ringen, welche ihm jetzt, wo er sich allein weiß, gründlichst abhanden gekommen. Wird er jemals das holde Antlitz vergessen, in welches er heute geschaut? fragt er sich, während ihn eine maßlose Bitterkeit gegen das Schicksal überkommt, das ihm Alles zu entreißen scheint, woran seine Seele hängt. Mit thränenumflortem Blick starrt er hinab auf die mondbeleuchtete hartgefrorene Straße, denkt er an die lieben Augen, in welchen Thränen geschimmert, an die süßen Lippen, die schmerzlich gezuckt vor verhaltenem Weh.

Wie lange er so dagestanden, zu tief innerlich verstimmt, um selbst die Gesellschaft des guten Doktors ertragen zu können, er wußte es nicht und es war ihm auch nicht viel daran gelegen, es zu wissen. In seiner momentanen Stimmung fühlt er sich zu unglücklich, um sich um derlei Dinge zu bekümmern; da plötzlich hört er hinter sich leise, vorsichtig schleichende Schritte, das Auseinanderbiegen eines Zweiges und seine Neugierde wird hinreichend wachgerufen, so daß er sich hastig umdreht. Dieser unvorhergesehene zufällige Wechsel der Stellung rettet sein Leben, es zischt ein Etwas durch die Luft und prallt gegen den Baum an, welchen er einen Augenblick früher als Stützpunkt benützte.

— Ein Schuß, denkt er unwillkürlich erschreckend. Das Werk eines liebenden Freundes, sagt er sich bald darauf mit bitterem Lächeln, der gerne einen Todesboten auf seinen Weg gesendet, und es bedarf keiner Stimme aus dem Grabe, welche ihm zugerufen, wer jener Freund sei.

Die Kugel hat um eine Hand breit ihr Ziel verfehlt, aber wer weiß, ob dies ein zweites Mal der Fall wäre! Julie hat Recht, der Freiherr Nathanael v. Durward-Milton ist ein gefährlicher Feind, und wenn Heinrich Brandon sein Leben lieb ist, thut er wohl daran, Bargrove zu verlassen. Freilich gibt es Stunden, in welchen er, von Melancholie erfaßt, keinen Stecknadelkopf geben würde für seine ganze Existenz, aber trotzdem verspürt er wenig Lust, von meuchlerischer Mörderhand zu fallen, seinen Namen noch immer mit dem Brandmal der Schande behaftet der Welt zurückzulassen.

Ende des dritten Theiles.

Vierter Theil.

1.

Eine Entführung.

Es regnet selten, es schüttet!

Wer wüßte nicht, von demselben Prinzipe ausgehend, daß es Tage, Wochen, Monde im menschlichen Leben geben kann, wo nichts, aber auch rein gar nichts störend oder belebend eingreift in die Monotonie des Daseins; dann plötzlich tritt ein an sich scheinbar unbedeutendes Ereigniß ein und man wird aufgerüttelt aus der ungestörten Ruhe, hineingedrängt in einen Sturm von Empfindungen.

Gerade so war es Doktor Collins ergangen, dessen Leben mit der Abreise seines „lieben Jungen", wie er Heinrich Brandon, der am Morgen nach jenem mißglückten Attentat auf sein Leben wirklich nach London gereist war, mit Vorliebe nannte. Des Landarztes Existenz war so ereignißlos und monoton geworden, wie dies wohl nur bei einem alleinstehenden ältlichen Manne der Fall sein kann.

— Es war das wahnsinnigste, unerhörteste Vorgehen, von dem ich je im Leben vernommen, rief der Arzt in heller Entrüstung und nicht geringer Beunruhigung, als er durch den Freund erfuhr, was sich am Abende im Walde zugetragen und was sich vorher im Pfarrhofe zwischen ihm und dem Schloßherrn von Ashleigh abgespielt.

— Ich wiederhole es, fuhr der Doktor mit großem Nachdruck fort, während seine Augen feucht schimmerten und seine Stimme nicht ganz die gewohnte Festigkeit hatte, bei dem Gedanken, wie nahe sein junger Freund daran gewesen, einem meuchlerischen Schusse zum Opfer zu fallen — ich wiederhole, es war der wahnsinnigste, thörichste Streich, den je ein Mensch gethan, würdig eines Irren, und was Dich dazu verleitet, das mag der Himmel wissen. Du hast Deinen Feind auf seine Hut gebracht, gerade wo uns am meisten daran gelegen sein mußte, ihn aus dem Sattel zu werfen. Du verwirrst die Dinge noch viel chaotischer, als es eigentlich nöthig wäre, und ich möchte wissen, was Du damit eigentlich beabsichtigst. Ich weiß nicht, ob Du Dir darüber im Klaren bist, nach meinem Dafürhalten aber hast Du Dich wie ein thörichter Junge benommen, fuhr der Arzt ärgerlich fort, während Heinrich Brandon, ohne ein Wort der Widerrede am Kamin in der Arbeitsstube des Doktors stand, in welcher die Beiden schon so Mancherlei mit einander durchgeplaudert; was dann, wenn sich's der Mensch nun einfallen läßt, Dir die Polizei auf den Hals zu jagen?

— Mein lieber Freund, bitte, höre mich, wendete der junge Mann ein, doch er hätte ebenso gut versuchen können, mit dem Winde zu rechten, als mit Doktor Collins, in so aufgeregter Gemüthsverfassung befand sich der würdige Jünger Aeskulap's.

— Was in aller Welt soll es mir denn nützen, wenn ich Dir zuhöre? Kann das alles Unheil wieder gut machen, was Du angestellt hast; ich muß ehrlich gestehen, ich war thöricht genug, Dir eine gute Portion Vorsicht und gesunden Menschenverstand zuzutrauen. Und was ist das Resultat? Nicht zufrieden damit, Dich in Baron Durward's Macht zu begeben, indem Du ihm sagst, wer Du bist, mußt Du auch noch Julie Fotherhill in unser Geheimniß einweihen. Ich wollte nicht, daß das Kind irgend etwas davon erfahre, bis — nun bis wir Deinen Namen von jedem Verdacht befreit und Deine Rechte auf Deine wirkliche Stellung und Deinen wirklichen Stand festgestellt und allgemein anerkannt haben.

— Was vielleicht gar niemals der Fall sein wird, lautet die niedergeschlagene Erwiderung; so weit der Freiherr Nathanael v. Durward-Milton im Spiele ist, hast Du ja ganz Recht, Doktor; ich verdiene Alles, was Du von mir sagst. Ich war ein Thor, das gestehe ich zu; aber ich fürchte ihn trotzdem nicht, er wird um seinetwillen schweigen, wenn auch nicht aus Rücksicht für mich. In Bezug auf Julie, auf Fräulein Fotherhill, aber bedauere ich durchaus nicht, was geschehen. Glaube mir, es ist besser so, besser, daß sie mich als das kennt, was ich bin. Ich habe stets die Empfindung gehabt, ich sei ein Betrüger, ein Abenteurer, so oft ich in ihr holdes Antlitz geblickt, so oft ich ihre liebe Hand berührt. Ich möchte, daß Du gleich mir einsiehst, es sei besser für mich, wenn ich gehe. Wie Du weißt, liebe ich sie, habe ich sie geliebt von dem ersten Augenblicke an, in dem ich sie gesehen. Was aber würdest Du, was müßte ich selbst von mir denken, wenn ich es jemals wagen wollte, Worte der Liebe zu einer Frau zu sprechen, während diese dunkle Wolke des Verdachtes und der Schande auf mir lastet? Er sprach mit tiefer Bewegung und sein Zuhörer empfand das unbegrenzteste Mitleid für ihn.

— Und Du glaubst, Du würdest hier Dein Geheimniß verrathen?

— Ich bin am Ende auch nur menschlich, lautete die düstere Entgegnung; es ist besser, wenn ich der Versuchung aus dem Wege gehe, und Du wirst folglich einsehen, in kann nicht anders, als Bargrove verlassen.

Wenn auch widerstrebend, mußte der Arzt doch zugestehen, daß Heinrich im Rechte sei.

Der alte Mann würde seinen Schützling nur zu gerne bei sich behalten haben; er hätte gewünscht, daß dieser auch fernerhin in seinem Hause den literarischen Studien obliege; verschönte er doch durch seine bloße Anwesenheit das Leben des alten Gelehrten, wie Niemand außer ihm es vermochte. Vielleicht aber war Heinrich trotzdem im Rechte; Alles in Erwägung ziehend, mochte es besser sein, wenn der Junge sich aus dem Bereiche von Julie Fotherhill's schönen Augen und Nathanael v. Durward's Pistolenkugeln brachte.

Weder Heinrich Brandon, noch der Arzt hatten jemals den leisesten Zweifel darüber gehegt, von wannen jener meuchlerische Anfall herrühren könne. Selbst wenn es der Beweise bedurft, so wurden auch diese den beiden Männern noch in reichem Maße geliefert, als am folgenden Morgen beim ersten Tagesgrauen der Doktor und sein Freund hinüberschritten nach dem Wäldchen und dort in der Föhre, an welcher Heinrich Brandon gelehnt, noch die Stelle fanden, welche von der Kugel, die ihm gegolten, berührt worden war.

Noch lag der hartgefrorene Schnee auf dem Wege, doch kein neuer war über Nacht hinzugefallen und man sah deutlich die Spuren von ein Paar dickbesohlten Schuhen, welche, vom Dorfe kommend, den Weg nach Ashleigh eingeschlagen hatten.

— Was für ein Thor doch jeder Verbrecher in der Regel zu sein pflegt, ruft der Doktor, während Entrüstung und Ekel sich in seinen Zügen ausdrücken. Bei Gott, hätte ich den Versuch gemacht, einen Mord zu begehen, ich glaube, ich würde so klug gewesen sein, die Spur meiner Schritte besser zu verwischen! Dabei wischte er sich mit dem Taschentuche über die Stirne, auf der trotz des kühlen Morgens Schweißtropfen perlten.

— Wenn Du einer solchen Schlechtigkeit überhaupt fähig wärest, würde es Dir vielleicht auch an der gebotenen Vorsicht mangeln, meinte Heinrich. Der Himmel pflegt derlei Dinge weise einzurichten. Männer wie Baron Nathanael Durward-Milton überlegen nicht genau jede geringfügige Kleinigkeit.

Schweigend, Jeder mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt, kehren die beiden Männer daraufhin nach dem Hause des Arztes zurück, wo Frau Francis mit dem Frühstück ihrer harrt. Sie sprachen wenig über die bevorstehende Abreise; kaum aber war der Imbiß eingenommen, so brachte der Arzt seinen jungen Freund im Wagen nach der Eisenbahnstation; mit betrübter Miene nahm er Abschied von ihm und der Ausdruck tiefen Ernstes wich auch tagelang nicht aus seinen Zügen.

— Adieu und Gott behüte Dich, theurer, väterlicher Freund, so hatte Heinrich Brandon zu dem alten Manne gesprochen.

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti szinház.

Maucróix gróf.

Szinmü 3 felv. Irta Delpit Albert.

Maucroix marquis	Bercsényi
Gérard	Ujházi
Germaine	G. Csillag
Maucroix marquisné	Sz Prielle
Henri, fia	Horváth
Héléne	Jászay M.
Julien	Mihályfi
Bernonin	Körösmezci

A **miniszter előszobájában**

Vigjáték 1 felv. Irta Hahn Rezső.

Egy kis vihar.

Vigjáték 1 felv. Irta Dreyfus Ábrahám.

Kezdete 7 órakor.

Holnap zárva marad

Magy. kir. operaház.

Ma zárva marad.

Népszinház.

A piros bugyelláris.

Népszinmü 3felv. Irta Csepreghy F.

Török Mihály, biró	Eőry
Zsófi, felesége	Blaháné
Julis, asszony	Pártényiné
Menczi, a huga	Ligeti I.
Csillag Pál	Tamássy
A huszárkapitány	Komáromi
Peták	Tihanyi
Boros	Marton
Pennás, jegyző	Szabó
Hájas, ispán	Horváth
Kósza Gyurka	Vidor

Kezdete 7 órakor.

Holnap:

Metuzálem herczeg.

Operette 3 felv. Zenéjét szerzette. Strauss János.

Deutsches Theater.

Gastspiel der Frau M. Geistinger.

Die Fledermaus.

Komische Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.

Gabriel Eisenstein	Hr. Fabbiani
Rosalinde	Fr. Geistinger
Frank	Hr. Thaller
Prinz Orlovsky	Frl. Stein
Alfred	Hr. Décsy
Dr. Falke, Notar	Hr. Pokorny
Dr. Blind	Hr. Lobe
Adele	Frl. Atzger
Ali-Bey	Hr. Ander
Ramusin	Hr. Weinau
Murray	Hr. Gimnig
Carriconi	Hr. Schweizer
Lord Middleton	Hr. Wendl
Baron Oskar	Hr. Meyer
Frosch	Hr. Indra
Ida	Frl. Kronthal

Anfang 7 Uhr.

Várszinház.

Somerive grófné.

Szinmü 3 felvonásba

Kezdete 7 órakor.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse 17.

Um eventuellen **Irrthümern** und **Verwechslungen** vorzubeugen, beehre ich mich, dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß sich in Zukunft die **Winter-** und **Sommer-Lokalitäten große Feldgasse 17 befinden.**

Heute, Montag, den 13. Oktober 1884:

Grosse Vorstellung.

Auftreten der amerikanischen Gymnastiker **Brothérs Dare, Steward H. Dare,** einbeiniger Reckturner; **Thomas J. Dare,** Mimiker und Clown. Auftreten des Vélocipédisten- und Equilibristen-Paares **Mr. Leon und Miss Leonce,** des bestrenommirten Ventriloquisten **Mr. Vox,** der Trapezkünstlerin **Mdme. Ellie Stuart,** des lyrischen Sängers **Signor Wallis,** der **Miss Aida,** das Wunder auf dem Drahtseil; der reizenden Kostüm-Verwandlungs-Künstlerin **Miss Adrienne Ancion.** der vorzüglichen Mandolin-Virtuosen **Familie Armanini,** der Wiener Gesangs-Komiker **Josef Steidler u. J. Spira,** der Wiener Liedersängerin Frl. **Fanni Pittner.**

Hochachtungsvoll

Karl Somossy,
Direktor.

Ich mache die geehrten Besucher darauf aufmerksam, daß jedes Mitglied nur einmal im Abend auftritt und gewinnt aus diesem Grunde das Programm bedeutend an Interesse.

Voranzeige: Nächster Tage Auftreten des französischen Terzetts **Martens,** (3 Damen). — Am 20. Oktober: Erstes Auftreten der deutschen Liedersängerin **Hoesen.**

JOS. PRUGGMAYR's

WINTER - ORPHEUM

(ehem. Herminen-Theater), Hajós-utcza 27.

Heute, Montag, den 13. Oktober 1884

Eröffnungs-Vorstellung

mit den besten Kunstkräften des In- u. Auslandes.

Grand Succes! Grand Succes!

Auftreten der urkomischen musikalischen Pflasterer-Truppe, welche 2 Monate mit dem größten Erfolge im Fürsttheater in Wien gastirte, **Frattelli Semellini,** der französischen Sängerin (comique excentrique) **Mdlle. Bouzeou,** vom Alcazar-Theater zu Paris; der Parterre-Gymnastiker-Gesellschaft **Chain d'or,** bestehend aus 6 Personen; des vorzüglichen Wiener Gesangskomikers **Franz Böhm,** der intern. Tänzerinen und rumänischen Sängerinen **Geschw. Adele u. Juliette,** der Wiener Liedersängerin **Frl. Zolla Edelweiss,** der Original-Wiener-Duettisten **Franz Böhm u. Anna Grün,** sowie der deutschen Chansonette **Frl. Ernestine de Blanche.**

Voranzeige: Montag, den 20. Oktober: Erstes Auftreten der Neger-Luft-Königin **Miß Menor.** Os maravilhosos trabalhos. — Von Sonntag, den 19. Oktober 1884 angefangen **jeden Sonn- und Feiertag Nachmittags-Vorstellung.**

Hochachtungsvoll

Jos. Pruggmayr, Direktor und Eigenthümer.

„WALHALLA." Täglich Vorstellung.

Nur bis inklusive 2. November ist zu sehen von **9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends** auf dem

Stephansplatz

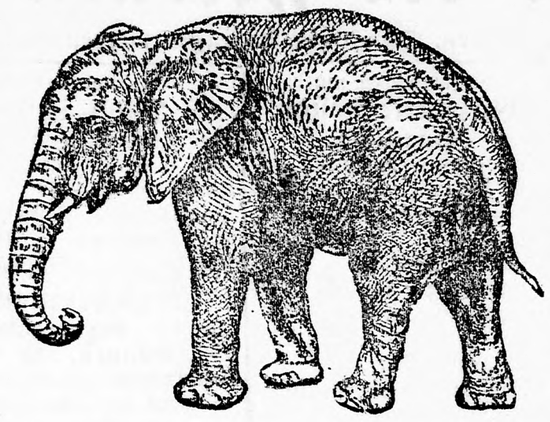
Europa's schönste

MENAGERIE.

Fütterung täglich um 4 und 7 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 3, 5 und 7 Uhr, zu welcher Zeit auch gleichzeitig von der kühnen **Thierbändigerin Miß Marie** die **Dressur mit den Raubthieren** stattfindet.

Außer den **zwei gut dressirten Elephanten,** verschiedenen Gattungen **Löwen und Königstiger** befinden sich noch über hundert der seltensten Thiere in der Menagerie. — Entrée: 1. Platz 50 kr., 2. Pl. 30 kr., 3. Pl. 15 kr.

Achtungsvoll **Julius Falk.**



Fiumaner feinste Reisstärke.

Für

Börse-

Spekulanten

empfehlen wir bei den jetzigen großen Schwankungen

Prämien

und

Stellagen,

bei welchen man im ungünstigsten Falle nur circa

fl. 25 bei fl. 5000 Rente
„ 60 „ 25 Kredit-Aktien

verlieren, jedoch die

grössten Gewinnste

erzielen kann.

Aufträge werden coulantest effektuirt.

Courtage nur **fl. 2.50 ohne** jede Provision.

Als Kapitalsaniage

besonders zu empfehlen:

Pfandbriefe der

5% Ungar. Hypothekenbank,

heutiger Kurs ca. 99 fl.

4% Hypothekenbank- (Pfandbrief-) Lose

Jährlich 3 Ziehungen.
Haupttreffer 100,000 Guld.
Heutiger Kurs ca. 100 fl.

Pfandbriefe der

5% Pester vaterl. I. Sparkasse

heutiger Kurs ca. fl. 99.50.

Diese Effekten haben unbedingte Sicherheit und werden auf Grund der diesfalls ergangenen Ministerial-Erlässe bei **sämmtlichen k. ung. Staatsämtern,** so auch zu **Militär-Heiraths-Kautionen** angenommen.

Wir berechnen obige Effekten **genau zum obigen Tageskurs,** bei größeren Posten nach Möglichkeit noch coulanter.

Promessen zur Ziehung am 15. Oktober auf

3% Boden-Credit-Lose

(Pfandbrief-Lose)

nur fl. 1 und 50 kr. Stempel.

3 St. Boden-Promessen **nur fl. 4** (anstatt **fl. 4.50**).

Bank- und Wechslergeschäft des

Budapesti LLOYD,

Sigmund Engel & Co.,

Budapest, Dorottya-utcza / Dorotheagasse **5.**

Ohne **Angabe** wird **nichts** effektuirt.

Glück bei Frauen

hat **nur Professor v. Orlicé Westend-Berlin,** mit seinen **ausgezeichneten Spiel-Instruktionen.**

Ich habe **schon das zweite Terno gewonnen,** eine Freundin von mir ein Terno und in der Terno-Gewinnliste des Professor R. v. Orlicé findet man fast zu ⅔ **Frauen als glückliche Terno-Gewinnerinen. Herzlichen Dank im Namen aller Frauen.**

Linz a. d. Donau.

Bertha Lösert.
Witwe.

5470

Anfragen nur bei Professor **Rudolf v. Orlicé, Westend-Berlin,** der **gratis** und **franco** Jedem seine neueste Terno-Gewinnliste sendet! um noch recht viele Tausende wie uns glücklich zu machen.

Entrée frei! — **GRAND Café Imperial,** — Entrée frei!

Waitznerstrasse Nr. 48.

Damen-Konzert täglich

der berühmten

sächsischen KAPELLE.

Direktrice: LOUISE VISCHER.

Entrée frei! — **Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag Nachmittags-Konzert.** — Entrée frei!

Börse-Aufträge

werden von uns sowohl an der hiesigen, wie auch an der **Wiener Börse coulantest** und **diskret** ausgeführt. **Verläßliche Informationen** werden bereitwilligst und gratis ertheilt.

DECKUNG

auf je 25 **Kredit-Aktien** fl. 250 in Baarem oder Werthpapieren, auf je **fl. 5000 Rente** fl. 150 in Baaren oder Werthpapieren.

Geld-Vorschüsse

auf **alle Gattungen Pfandbriefe, Lose, Provinz-Aktien und Werthpapiere.**

EIN- und VERKAUF

von **Losen, Obligationen,** fremden **Noten, Gold- und Silbermünzen.**

Promessen

zu sämmtlichen Ziehungen vorräthig.

„FORTUNA", Bank- und Wechslerhaus

IGN. HERZFELDER & Co.,

Budapest (Harischbazar), Stadthausplatz 9.

NB. **Telephon-Verbindung** mit der hiesigen **Börse** und **täglich reger direkter Berliner und Wiener Depeschen-Verkehr.**

Hemden

aus feinstem engl. Chiffon, sowie auch **farbige Hemden,** ausschließlich nur aus bestem Creton-, Zephir- und Oxford-Stoffe **à fl. 2.50.** Reichste Auswahl der neuesten **Kravatten, Handschuhe, Taschentücher, Strümpfe, Unterleibchen** ꝛc zu auffallend billigen Preisen bei 5023

L. Latzkovits,

Spezialist in Herren-Wäsche,
Budapest, Waitznergasse Nr. 22, „Hotel National"

Champagner Imperial!

Niederlage für Oest.-Ungarn: Wien, bei **M. Holländer,** Postgasse.
Niederlage für Deutschland: Berlin, bei **F. Müller,** Grenadierstraße.
Niederlage für England: London, bei **E. Smith,** King-street.
Niederlage für Rußland: Petersburg, bei **L. Gorjoff,** Michaelsplatz.

Preis für Oest.-Ungarn:

Ein Orig. plombirter Korb, 6 Flaschen . . . . fl. 15
„ „ „ 12 „ . . . . fl. 30
verzollt, ab Wiener Hauptzollamt.

5296 **FAVRE FRÉRES, Epernay.**

Elektrische Bäder,

Nellöverstraße, Gschwindt'sche Badeanstalt.

Gegen Rheumatismus, Neuralgie, Lähmung, Krämpfe, Hysterie, Nervosität, Veitstanz, Zittern, Schlaflosigkeit, allgemeine Schwäche u. s. w. **Leitender Arzt Dr. Scheiber, Spezialarzt für Nervenkrankheiten und Elektrotherapie.** Sprechstunden im Badehause Montag, Mittwoch u. Freitag von 10—11 oder in seiner Wohnung (Radialstr. 44) täglich von 2—3 Uhr. Schriftl. Anfragen beantwortet. 4802

J. Fischer,

Porzellan- und Majolika-Fabrik

in Budapest,

Hauptniederlage: Wienergasse 3,

ermäßigt die Preise seiner Fabrikate vom **15.** September bis auf Weiteres, u. zw.:

Speise-Services

für 6 Personen, komplet, mit Farbe und Gold reich dekorirt fl. 17 und aufwärts.

Thee-, Kaffee- und Mokka-Services

für 6 Personen, die neuesten Formen mit feiner Federzeichnung, reich vergoldet fl. 6 und aufwärts.

Waschgarnituren mit reichen persischen und japanesischen Dekorationen von fl. 7 und aufwärts.

Preistarife können wegen fortwährender Abwechslungen in den Zeichnungen nicht gesendet werden. Versandt gegen Nachnahme. Außer oberwähnten Gegenständen reichstes Lager aller Gebrauchs- und Luxusgegenstände in Majolika und Porzellan.

GEHEIME

Haut- und Frauenkrankheiten, Harnbeschwerden, Geschwüre jeder Art, so auch **Mund-, Hals-** und **Kehlkopfkrankheiten,** speziell **Mannesschwäche** (wenn noch so veraltet), heilt nach langjährigen Erfahrungen in unzähligen Fällen glänzend bewährter und sicher wirkender Methode in kürzester Zeit radikal ohne Folgeübel und ohne Berufsstörung

Spezialist Dr. J. SPITZER,

em. kaiserlicher ottom. Militärarzt.

Wohnt: Gisellaplatz Nr. 5, 2. Stock, an der Treppe. **Ordination: Täglich von 8 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und Abends von 7—8 Uhr.** — Brieflich wird Rath ertheilt und werden die Medikamente besorgt. 4673

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal".

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum-Fässer
werden ab allen Stationenzu dem höchsten Tagespreise gekauft von
Isidor Weinberger, Budapest, Fabrikengasse Nr. 33. 14117

Ein großes, lichtes Parterre-
Gassenlokal
ist per 1. November zu vermiethen. Näheres bei B. Egger, 5. Bez., Rudolfsquai 8. 15723

Möbel,
für Brautausstattungen besonders geeignet. Die im Harischbazar, Halbstock Thür Nr. 20 befindlichen **eleganten Möbel, Teppiche, Lampen, Bilder und Decken** sind sogleich um jeden Preis zu verkaufen. 15743

Reines unaufgeschnittenes
Zeitungs-Makulatur-Papier
ist um **13 fl.** der Mtztr. ab Budapest zu haben. Näh. die Exp.

Eine Howe-Schuhmacher-Nähmaschine, gebraucht, ist sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 13673

Ein- und Verkauf
von **Herrschaften** abgelegter
Herren-Kleider.
Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.

Auf Raten.
Die elegantesten **Damenkleider, Regenmäntel, Umhüllen, Jacken und Mantelets,** wie auch Stoffe und schwarze Ternos in größter Auswahl werden zu äußerst billigen Preisen gegen
Ratenzahlung
gegeben
bei **Adler M., Waitznerboulevard 16, 1. Stock,** Hauptstiege vis-á-vis der Radialstraße. **Trauerkleider** werden binnen 10 Stunden nach Maß in eigener Werkstätte nach neuester Façon angefertigt. 15967

Gödöllö.
Eine sehr schön gelegene Villa bestehend aus 4 Zimmern, 1 Vorzimmer, Veranda, großer Küche mit Dienstbotenzimmer, Wagenremise mit Kutscher-Zimmer, Obstgarten mit Wasserleitung ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. die Exp. 15953

Eine Trafik
am schönsten Platze, gute Tageslosung ausweisbar, Existenz für eine große Familie, staunend billiger Zins, mit kleiner Wohnung, ist wegen Todesfall preiswürdig abzulösen. Näheres zu erfragen Gr Kronengasse Nr. 21, im Hofe Thür 5, bei J. Hanz. 15957

Ein Erzieher,
Israelit, welcher entweder Real- oder Gymnasialklassen absolvirte, der im Deutschen, Ungarischen und Hebräischen gründlichen Unterricht ertheilen kann, wird zu 5 Kindern im Alter von 6—11 Jahren sofort aufgenommen. Jene, welche als Geflügelschächter von einem orthod. Rabbiner anerkannt sind, haben den Vorzug. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte nebst Wirkungszeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Leopold Kohn in Kassa-Rowne, l. P Zlichó, via Illawa. 15925

Palatingasse 13,
2. Stock Thür 13 ist eine **Schlaf-, Speisezimmer u. Salongarnitur**
sofort preiswürdig zu verkaufen. 15864

Erzieher-
oder Korrepetitorstelle sucht ein Professurs-Kandidat, abs Univ.-Hörer, außer in der Landessprache auch in deutscher und franz. Sprache gründlich gebildet, geläufiger Klavierspieler und schon seit mehreren Jahren in praktischer Verwendung. Anträge sub „Diesterweg" an die Exp. 15939

Gutskauf.
Im Eisenburger, Oedenburger oder Preßburger Komitat, in der Nähe einer Stadt u. Eisenbahn wird ein Gut im Betrage von 60—80,000 fl. zu kaufen gesucht. Anträge an Herrn Norbert v. Hüeber. Marburg, Färbergasse Nr. 5. 15954

Lohr J.,
Budapest, Stadthausplatz 2, empfiehlt sein wohleingerichtetes
Dampf-Färberei-Etablissement,
woselbst alle Gattungen Damen- und Herrenkleider, Seide, Sammt-, Schaf- und Baumwolle in allen modernen Farben auch im ungetrennten Zustande gefärbt werden. Provinz-Aufträge prompt. 15703

Wir versenden unter
Garantie bester Qualität:

Mocca-Kaffee, superfeinst pr Ko.	fl.	1.80
Cuba-Kaffee, superf. pr. Ko.	fl.	1.80
Goldjava-Kaffee, superfeinst pr Ko.	fl.	1.80
Ceylon-Kaffee, fein pr. Ko.	fl.	1.70
Mandarinen-Thee, hochfein pr. Ko.	fl.	10.—
Jamaika-Rum, hochfein pr. Liter	fl.	1.90

in 5 Ko.-Paketen verzollt franko jeder Poststation per Nachnahme. Komptoir des Hamburger Konsumwaaren-Import-Geschäftes, Budapest, Karlsring 8. 15940

Die Budapester Vorschuß-Aktien-Gesellschaft, Bureaux: VII., Elisabethstadt, Csengerygasse 22, 1. St. (früher V., Josephsplatz Nr. 10), ertheilt Vorschüsse auf Werthpapiere — nahezu den vollen Kurswerth — auf Pretiosen, Gold u. Silber; desgleichen auf Effekten u. Waaren — auch Kolonialwaaren — unter coulantesten Bedingnissen u. gegen billige Zinsen.
Im königl. Versatzamte befindliche Pfänder werden ausgelöst und eventuell höher belehnt. 15922

Ein eleganter, viersitziger
Batard
mit Oelachsen, sehr gut erhalten, ist preiswürdig zu verkaufen; ebenso ein Paar 15 Faust hohe, starke Pferde, hiezu passend. Adr. in der Exp. 15928

Pantoffel
für Damen oder Herren á 50 kr.
Pantoffel
für Mädchen oder Knaben á 40 kr.
Pantoffel
für Kinder oder Babis á 30 kr.; Alles aus feinem farbigen Leder mit rothem Filzfutter bei **W. M. Braun, Budapest,** Bäckergasse, Karlskasernen-Gebäude, Gewölb 3 15866

Harmadéves
Technikus
ki e tanévet pauzálja, keres, mint rajzoló, irnok, tanító, vagy más e nemű foglalkozást. Czim a kiadóhivatalban. 15955

Gutempfohlene, tüchtige
Erzieherinen,
geprüfte **Kindergärtnerinen, Bonnen,** und andere **Lehrkräfte** empfiehlt und placirt die Schulagentur
S. Tyroler,
Museumring 41. 15128

Egy képezdét
végzett izr. tanító mint nevelő 2 gyermek mellé kerestetik. Bővebbet a kiadóhivatalban. 15963

Vajda Béla,
Budapest, Károlykörut 5. **Spedition** und **Kommission, Güteraufnahmen** u. **Zustreifungen, Verzollungen, Einlagerungen und Verpackungen.** 12347

Ein
Farb-, Material- u. Fettwaaren-Geschäft,
sehr alter Posten, im besten Betriebe, ist zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre „N. N. 100" an die Exp. 15855

Das erste Budapester Fenster-, Zimmer- und Teppich-Reinigungs-Institut,
Gisellaplatz 3,
benöthigt 6 Zimmerputzer, mit 45—50 fl. Gehalt; 10 Fensterputzer, 36—40 fl. Gehalt; 4 Teppichklopfer, 30—36 fl. Gehalt; junge, schöne, starke Männer bevorzugt. Die Kanzlei ist von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends geöffnet. Aufträge werden täglich entgegengenommen. 15927

Eine
schöne Wohnung
im 1. Stock, bestehend aus 2 Gassenzimmern, 1 Hofzimmer, 1 Vorzimmer, 1 Küche, Speis, Badezimmer, Closet 2c., ist per 1. November zu vermiethen. Isabellagasse Nr. 40. 15979

In meiner **Mädchen-Erziehungsanstalt,**
Budapest, 7. Bez., Königsgasse 47, werden fortwährend Zöglinge aufgenommen. Unterricht: Ungarisch, Französisch und Deutsch. 15551
Antonie v. Matlekovits.

Deutsche Erzieherin
mit perfekt Französisch, Engl., Klavier und besten Zeugnissen sucht Placement in adeliger Familie, ferner;
deutsche Erzieherin
mit Franz., Piano, wohnhaft im Institute.
Zu jüngeren Kindern
durch die
Schul-Agentur
der
Frau Anna Gerson,
Budapest, Nádor-utcza Palatingasse 15, 1. Stock 15980

Damen
werden gesucht, die gut Violin spielen können. Näh. Eßterházygasse Nr. 18, Thür 9.

Klaviere
kauft man am billigsten bei
Csuport J.,
neue und überspielte Stutzflügel und **Pianos.** Klaviere werden auch eingetauscht, sowie auch ausgeliehen, Reparaturen und Stimmungen werden angenommen. Salon: Waitznergasse Nr. 11. 14960

Trafik
nebst Herren-Modewaaren, als auch vielen gangbaren Nebenartikeln, prachtvolle Einrichtung, alter Posten, 80—90 fl, Tageslosung, ist abzulösen. Näh. Nádasi, Csengerygasse 52, 1. Stock 6, Ecke Radialstraße. 15887

7.
Schon mehrere Wochen habe ich keine Nachricht von Dir. Du hast mich wohl schon vergessen und ich würde Dich nächsten Samstag, den 18 so unendlich gerne wiedersehen Dein 15793

Buchhalter,
selbstständiger Arbeiter, flotter ungarisch-deutscher Korrespondent, sucht Stellung Prima-Referenzen. Anträge unter „R. 200" an die Expedition 15995

Zu einer, nach dem neuesten System eingerichteten gutgelegenen 14gängigen **Provinzdampfmühle** in Ungarn deren Werth 100,000 Gulden ist, wird ein
Kompagnon
mit **30—35,000 Gulden** gesucht. Vollständige Sicherheit gegen Prima Loco Intabulation und Garantie einer Minimalsverzinsung von 8%. Anträge sub „Z. T. 2225" befördern **Haasenstein & Vogler, Budapest.** 15933

Erzieherin,
ig Pianistin, perfekt im Deutschen, Franz. und Engl., (Sprachen in Frankreich und England erlernt); eine nordd. **Erzieherin,** ausgezeichnete Pianistin, tüchtig im Franz.; eine deutsche **Erzieherin,** perfekt im Franz., Engl., ausgezeichnete Pianistin; nordd. gepr. **Erzieherin,** unterrichtet Franz. und Klavier, besonders empfehlenswerth; zu jüngeren Kindern eine deutsche **Kindergärtnerin** und eine **franz. Bonne** wünschen sofort Stellung unter bescheidenen Ansprüchen, durch Dorothea Grossé, nordd. gepr. Lehrerin, Budapest, Radialstraße Nr. 64, 2. Stock. 15996

Praktikant
findet sofortige Aufnahme bei Brüder Frommer, 7. Bez., Dohányutcza 5. 15792

Feilbietungs-Edikt.
Der endesgefertigte kön. öff. Notar gibt hiemit bekannt, daß das zum Nachlasse des **weil. Franz Medgyessy** gehörige, im Grundbuchsprot. Ofen, Zahl 6302, sub Parzellenzahl 2842 und Konskriptionszahl alt 344 eingetragene **Haus in der Wasserstadt, neu Nr. 35, in der kapásutcza, bei der am 20. Oktober l. J. in der Kanzlei des Gefertigten (2. Bezirk, Hauptgasse, Kettenbrücken-Gebäude)** abzuhaltenden **freiwilligen öffentlichen Feilbietung** hintangegeben werden wird, und zwar im Ausrufungspreise von
10,000 Gulden.
Die Feilbietungs-Bedingnisse können bei dem Gefertigten und bei dem Bevollmächtigten der Erben, Herrn **Advokaten Ernst Greßlö (4. Bezirk, Bazar Harisch)** eingesehen werden. — Budapest, den 1. Oktober 1884
Sigmund v. Rupp,
kön. öffentl. Notar.
15682

Badgasse Nr. 9. **Budapester Tischler-Gesellschaft.** Badgasse Nr. 9.

Vaterländische Erzeugnisse.

Die vaterländischen Tischler-Gesellschafts-Meister empfehlen ihr großes Lager in fertigen **Tischler- und Tapezierer-Möbeln von den allereinfachsten bis zu den allerfeinsten** zu sehr billigen Preisen bei Garantie der vorzüglichsten Qualität.

Illustrirte Preiscourante versenden wir gratis und franko. Provinzaufträge werden bei 10%iger Anzahlung prompt effektuirt. Für Verpackung 4 Perzent. 4845

PROMESSEN
auf
3% österreichische
Bodenkredit - Lose
á fl. 1 und Stempel.
Haupttreffer 50.000 fl. öst. Währ.
Ziehung am 15. Oktober.

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des
MERCUR, Budapest,
S. Politzer,
Dorottya-utcza 12. Dorotheagasse 12

Der Abonnementspreis des Blattes **„MERCUR"** für ein Jahr **2 fl. ö. W.** 5432

Eine
Salon-Möbel-Garnitur
und ein
schwarzer ungarischer Galaanzug
billig zu verkaufen. 2 Bez., Kettenbrückengasse 2, Parterre Thür 3. 15808

Speditions - Bureau
für Amerika
ARNOLD REIF,
Wien, 4681
I., Pestalozzigasse Nr. 1.

PROMESSEN
auf
3% österreichische **BODENKREDIT-LOSE**
á fl. 1 und Stempel.
Haupttreffer fl. 50,000 ö. W.
Ziehung schon am 15. Oktober.
Bankhaus J. LŐRY, BUDAPEST, Hatvanergasse 17.

Der Abonnementspreis der finanz. Zeitschrift u. Ziehungsblattes **„Magyar Mercur"** für ein Jahr nur **2 fl.** ö. W. 5530

Prof. S. MAYER, Budapest, Waitznerboulevard 36,
lehrt nach anerkannter, leichtfaßlicher, praktischer Methode die einfache und doppelte **Buchhaltung, Rechnen, Wechselkunde** und sämmtliche zur vollkommenen Ausbildung fürs Komptoir erforderlichen Wissenschaften in **kürzester Zeit mit bestem Erfolge.**
Am 20. Oktober beginnen von 6 bis 7 von 7 bis 8 und von 8 bis 9 Uhr
3 Abendkurse.
An einer und derselben Stunde lasse ich, um jedem einzelnen Schüler genaue Aufmerksamkeit schenken zu können, nur 3 Herren theilnehmen.
Meine langjährigen Leistungen auf kommerziellem Gebiete sind bekannt. Tausende haben meinem prakt. Unterrichte ihre Existenz zu danken, und bekleiden bei den verzweigtesten Industrie-Unternehmungen sehr ehrenhafte Stellen. Nähere Auskunft, Prospekte und Dankbriefe von Schülern sende ich auf Wunsch zur gefälligen Einsichtnahme franko. 5551
Mündliche Rücksprache von 12 bis 2 Uhr.